



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

575 (9.12.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-371815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-371815)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: 214110 2mal außer Sonntag, Tagespreis: Drei Gros monatlich, 2.20 und 2.70 Pf. Trägertage, in anderen Verlagsstellen abgeholt 2.20, 2.70 durch die Post 2.70 einh. 2.70 Pf. Postel-Verd. 70 Pf. Verlags-Abholstellen: Bad-Bohrer 12, Kronprinzstr. 42, Schönginger Str. 49, Herrlestr. 18, No. 11, Herrlestr. 1, Fu. Hauptstr. 68, W. Coppenr. Str. 8, So. Sallenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. — Postfach-Route: Nordstraße Nummer 175 98. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Colonettelle RM. .40, 70 mm breite Heliumzeile RM. 2.50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konfession, Verträgen oder Schlußabergang einzelner Abnahmestellen. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Verantwortl. Mannheim.

Abend-Ausgabe

Freitag, 9. Dezember 1932

143. Jahrgang — Nr. 575

Der Richtungskampf bei den Nationalsozialisten

Strassers Kritik an der Parteiführung - Auch Feil, Feder und Stöhr in der Opposition

Die drei Punkte Strassers

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 9. Dez.

Der Reichstag steht ganz unter dem Eindruck der Affäre Strasser, der allen Verfassungsverstößen zum Trotz doch eine grundlegende Bedeutung zukommt. Tatsache ist jedenfalls, daß Strasser Hitler getreu sein Mandat zur Verfügung gestellt, daß aber Göring auf Veranlassung Hitlers davon keine Kenntnis genommen hat. Man hat dann auf Strasser in dringlicher Form eingewirkt, mit dem Ergebnis, daß Strasser seinen „Fatum“ abgegeben und keine Vorwürfe gegen die Parteiführung zurückgenommen haben soll. Strassers Urlaub ist somit als eine Art befristeter freiwilliger Verbannung anzusehen. Feil hat sich mit Strasser solidarisch erklärt und seinen Fraktionsvorsitz niedergelegt. Er ist auf diese Weise dann gleichmäßig abgewandert, den Nationalsozialisten anzureihen. Auch außen hin scheint also die Einheit der Partei wieder hergestellt. Die „Rebellen“ haben sich gefügt und es erhebt die Frage, wie sich der Zusammenbruch der Reichsregierung und die Wiederherstellung der gesamtdeutschen Richtung auf die aktive Politik der Nationalsozialisten auswirken wird. Es dürfte sich schon sehr bald zeigen, ob sich nun nicht wieder eine

stabilere Tendenz in der Haltung der Nationalsozialisten

zur Regierung bemerkbar machen wird. In diesem Falle, so heißt es, sei Schleichers zu entscheidenden Maßnahmen entschlossen.

Der Konflikt Hitler-Strasser hat seinen eigentlichen Ursprung in den letzten Verhandlungen um die Regierungsbildung. Man erinnert sich, daß Hitler durch Göring und Goebbels bewogen wurde, von der durch Vermittlung Strassers und Feils vereinbarten notwendigen Ausdrücke mit General von Schleicher abzuweichen. Strasser und Feil sind seinerzeit auf Weimarer Boden abgereist, weil sie ihre Kräfte vereinen wollten. Für Schleicher bedeutete dies das Scheitern des Planes, geführt von Strasser und mit Hilfe der gewerkschaftlichen Führerverbände zu einer Verständigung mit den Nationalsozialisten zu gelangen und durch eine Personalunion zwischen Reich und Preußen die Einbeziehung der Nationalsozialisten ins Reichskabinett zu erreichen. Kennzeichnend für die veränderte Situation ist, daß die Nationalsozialisten nach der Abreise Strassers Göring dem Zentrum als ihren Kandidaten für den preussischen Ministerpräsidentenposten präsentiert haben.

Strasser, der sich nach der Schweiz begeben hat, soll in seinem Brief an Hitler besonders drei Punkte hervorgehoben haben. Er hat sich zunächst dagegen gewandt, daß die NSDAP unter Schaltung sozialistischer Kräfte an die Macht gelangen sollte, hat weiter schwere Bedenken gegen die bei einer großen Anzahl von Unterführern herrschende Tendenz ausgesprochen, der Arbeiterkassen der Nationalsozialisten mit Brachialgewalt aufzutragen, hat aber am Schluß seines Briefes ausdrücklich betont, daß er nicht eine Spaltung oder Spaltung der Partei zu betreiben beabsichtige.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß während der nächsten drei Wochen sich am Verhalten der Regierung zu den Nationalsozialisten nichts ändern, daß aber die eigentliche Auseinandersetzung im Januar zum Ausbruch kommen werde.

Es heißt, daß die NSDAP beabsichtigt, im Frühjahr ein großes Kongress abzuhalten, um den Prinzipienstreit der beiden Gruppen Hitler-Göring-Goebbels-Hug und Strasser-Feil-Feder-Stöhr darzulegen. Inzwischen wird bekannt, daß

Feil gleichfalls einen mehrwöchigen Urlaub von Hitler erbeten

hat unter Hinweis, daß eine Klärung der wirtschaftspolitischen Abklärung der Partei, deren Leiter er ist, beschleunigt sei. Gerüchte, die das gleiche von Stöhr und von Feder melden, scheinen sich dagegen nicht zu bestätigen.

Charakteristisch ist, was Dr. Goebbels heute mittels im „Angriff“ an den Vorständen schreibt: „Wenn die gegenwärtige Krise, so heißt es da, erlaubt, aus dieser Last eine Senation machen und Spekulationen auf einen Verfall der NSDAP, stehen zu können, so hat sie sich gründlich geteilt.“ Ob Gregor Strasser beurlaubt ist oder nicht, das kann niemals etwas ändern, daß die NSDAP, „schleier und kompromittiert ihren Weg weiter geht“.

Der Programmleiter der NSDAP und Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates der NSDAP, Gottfried Feder hat Hitler in seinem Brief um einen mehrwöchigen Urlaub ersucht. Er fragt darin, ob die von Hitler beabsichtigte Klärung der Haupt-

Zuspitzung in Genf

Die Gegenfälle zwischen der französischen und deutschen These unüberbrückbar

Drahtbericht unseres eigenen Berichters
1. Genf, 9. Dez.

Unter dem Vorsitz des heute früh nach Genf zurückgekehrten englischen Ministerpräsidenten Macdonald ist heute mittig die Vertreter der fünf Mächte zur Fortsetzung ihrer Aussprache über die Gleichberechtigung zusammen. Der Reichsaußenminister gab eine schriftliche Antwort auf die Frage Boncourts, was Gleichberechtigung in jeder Hinsicht bedeutet. Diese Erklärung des Reichsaußenministers hängt sich an die Darlegungen Sir John Simons über die praktische Anwendung der Deutschland zu gewährenden Minderheitsrechte.

In der Hauptsache greift die deutsche Antwort auf die Darlegungen zurück, die der Reichsaußenminister in seiner Unterredung am 29. August dem französischen Botschafter in Berlin gab. Die deutsche Antwort auf die Frage, was Gleichberechtigung und Sicherheit bedeute, betont, daß die juristische Form und die Geltungsbereiche der Abfindungsleistungen für Deutschland die gleichen sein müssen wie für die übrigen Staaten. Infolge des Artikels 5 des Versailler Vertrages würde die Abfindungskonventionen trennen. Sonderbestimmungen für Deutschland seien ausgeschlossen. Deutschland habe das Recht auf einen seiner nationalen Sicherheit entsprechenden Minderheitsstand in geeigneten Umfange. Demgemäß sei eine Umgestaltung des Minderheitsstandes notwendig und zwar im Sinne einer Reorganisation der deut-

lichen Beherrschung. Auf dem Gebiete der qualitativen Abfindung erkläre sich Deutschland zu jedem Vorschlag bereit.

Um 1.30 Uhr fand die Fünfter-Sprechung ihren Abschluß. Sir John Simon, Sir John Simon und Paul-Boncour das Hotel verlassen, erfahren wir, daß die heutigen Besprechungen einen unglücklichen Verlauf genommen haben. Paul-Boncour sagte: „Jeder hat seinen Standpunkt hartnäckig verteidigt, Macdonald mühte sich vergebens ab, eine Verständigung zu erzielen. Wir werden heute nachmittag um 5 Uhr wieder zusammenkommen.“ Auch ein Mitglied der deutschen Delegation beurteilte den momentanen Verhandlungsstand als schwierig.

Heute nachmittag finden außerdem eine Sitzung des Völkerbundrats und der Völkerversammlung statt. Die Völkerversammlung behandelt die mandatsrechtliche Frage. Vor den Rat kommt die Frage der polnischen Karareform in Polen, deren Ziel sich auf die Entwurzelung der dortigen deutschen Minderheit richtet. Ein Dreierentscheid unter dem Vorsitz des japanischen Mitgliedes arbeitet einen Bericht aus, der die deutsche Regierung nicht befriedigt, weil darin den Existenzbedingungen der deutschen Minderheit in ungenügender Weise Rechnung getragen wird. Es ist zu erwarten, daß Reichsaußenminister von Neurath in seiner Erklärung die ungeschickliche Lösung als unzureichend und ungenügend bezeichnet wird.

abteilung IV (Wirtschaft) der NSDAP und der ingenieur-technischen Abteilung, deren Leiter Gottfried Feder ist, als endgültige Maßnahme angesehen ist. Feder weist darauf hin, daß eine Auflösung der wirtschaftspolitischen Abteilung als Verletzung der NSDAP auf ihr wichtigstes Gegenwärtigste Arbeit und Vor angesehen würde. Daraus sei eine so ungenürende Abwanderung der schließlich auf Beseitigung der Wirtschaftslage befindlichen Wählermassen zu befürchten, daß dadurch die Stabilität der NSDAP gefährdet erscheine.

Die Arbeit des Reichstags

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 9. Dez.

Der Reichstag, der heute um 10 Uhr zusammentrat, nahm in dritter Lesung ohne Aussprache das von den Nationalsozialisten beantragte Vertretungsrecht für den Reichspräsidenten an. Das Gesetz lautet: „Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten. Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentenwahl als zur Durchführung der neuen Wahl.“

Die namentliche Abstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 404 gegen 127 kommunistische und deutschnationale Stimmen.

Die neue politische Amnestie

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 9. Dez.

Der Reichsentscheid des Reichstags nahm heute die Amnestievorlage an. Dasselbe stimmten die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und ein Zentrumsvoteur, dagegen die beiden deutschnationalen und zwei Zentrumsvoteure.

Die Vorlage basiert auf einem Entwurf des Reichsjustizministeriums, dem die Parteien noch eine Reihe wesentlicher Erweiterungen hinzusetzen. Nach der so zustandekommenden Fassung wird für Straftaten, die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von Wirtschaftskämpfen begangen wurden, Amnestie in der Weise gewährt, daß Strafen bis zu fünf Jahren erlassen werden. Längere Strafen sollen zunächst um fünf Jahre gemildert und entsprechend halbiert werden. An die Stelle von Zuchthaus soll dabei Gelangnis treten. — Für Straftaten, die infolge wirtschaftlicher Not des Täters oder seiner Angehörigen begangen wurden, soll die Strafe erlassen werden, wenn der Täter nicht oder nur bis zu drei Monaten verurteilt ist und wenn es sich um eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten handelt.

Die für verfassungändernde Gesetze erforderliche qualifizierte Mehrheit, in diesem Falle 54 Stimmen, ist damit überschritten. Dann trat das Haus in die Beratung der Anträge über die Abänderung der sozialpolitischen Bestimmungen der Wirtschaftsverordnung ein. Die angekündigte Erörterung über Sozialpolitik und Winterhilfe im Plenum fand nur geringes Interesse.

Die Debatte legte sich erst zu, als es um die Reihenfolge der Abstimmungen geht. Die zweite und dritte Lesung des Initiativgesetzes, durch das der sozialpolitische Teil der Winterhilfe-Verordnung aufgehoben werden soll, wird zunächst verhandelt erledigt. Die Kommunisten aber erheben Protest gegen diese Art der Abstimmung und erklären, daß vorher über die Anträge entschieden werden müsse, die die Aufhebung der ganzen Winterhilfe betreffen. Die Nationalsozialisten fordern nun, daß sämtliche übrigen Anträge dem Ausschuss überwiesen werden sollen. Darüber entsteht eine hitzige Auseinandersetzung. Kommunisten und Sozialdemokraten legen Verwahrung gegen diese Abstimmungsweise ein und beschließen die Erklärung des Reichspräsidenten. Es ist darüber sich vorher mit den Parteiführern einig zu sein, mit lebhaften Ausdrücken. „Die Schleicher-Koalition ist fertig“, rufen die Kommunisten. Am Ende wird beschlossen, zunächst über die Anträge zur Winterhilfe abzustimmen. Die Sitzung dauert fort.

Nicht amnestiert werden Verbrechen gegen das Leben, gegen den § 1 der Antiterror-Verordnung vom 9. August 1932, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, ferner gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge, Verbrechen des schweren Raubes, Verbrechen des Landesverrats und Verbrechen militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, und die Sprengstoffverbrechen. Hochverrat soll also nicht amnestiert werden und auch Landesverrat in den Fällen, in denen die Tat nicht aus Eigennutz begangen wurde.

Deswegen hat die Regierung die höchsten Bedenken, weil unter gewissen Umständen Verbrechen auch Landesverrat und Landesverrat amnestiert werden.

Von der Begnadigung dieser Kategorien der politischen Verbrechen befreit die Reichsregierung aber eine ungenügende Minderzahl, namentlich auf die Reichswehr. Es ist möglich, daß in der Reichstagsberatung die Deutschnationalen, die ja im Prinzip eine Generalamnestie überhaupt verworfen, gegen die sofortige dritte Lesung Widerspruch erheben. Es dürfte dann eine Nachbesserung nicht zu umgehen sein. Die Entscheidung wird, da die Finnrunde als letzter Punkt auf der Tagesordnung steht, am Schluß der Beratungen fallen.

Annahme des Konkordats

(Eigener Drahtbericht)

z. Nordstraße, 5. Dez.

Der päpstliche Nuntius nahm heute nach erregter Aussprache die Beratungen des babilischen Staats mit dem Heiligen Stuhl und der vereinigten evangelisch-protestantischen Landeskirche in zweiter Lesung endgültig an und erklärte sie als dringlich. Bei der Abstimmung ergaben sich 12 Freisinnigen gegen 11 Katholiken der Regierungspartei. Zwei Abgeordnete fehlten, und zwar der schwer erkrankte deutschnationale Oberbürgermeister Bauer und der demokratische Abgeordnete Fischer, der in Kenntnis eine Sitzung der Landtagskammer zu Wien hatte.

Mit halbtägiger Verspätung begann heute vormittag die Sitzung um 10 Uhr. Erzbischof und Vizepräsident waren schwach dabei. In der Regierungskammer hatten der Kultusminister und sein Referent Floß genommen. Spannung gab es nicht, da das Endergebnis von vornherein feststand. Auch die für zehn Tage ausgeschlossenen beiden kommunistischen Abgeordneten waren erschienen, obwohl die Ausschließung nicht abgelaufen ist. Man hatte für die Beratung über die Kirchenverträge die Kirche aufgehoben. Nach Verlesung der Eingänge wurde ohne Berichterstattung der Antrag des Landtagsausschusses angenommen, dem Ratseich vom 12. November über die Wiedereinsetzung des Nuntius über die Bürgerschaft des Landes Baden für einen von den babilischen Exzellenzen und der babilischen Kommunalen Verbandes in Anspruch genommenen Scheitrefree vom 8. August 1931 in der Fassung des Protokolls vom 9. Dezember 1931 zuzustimmen.

Kultusminister Dr. Baumgartner

Begründete dann nochmals die Notwendigkeit der Kirchenverträge. Er teilte mit, eine große Zahl evangelischer Professoren der Universität Freiburg hätten neuerdings betont, der evangelischen Kirche bei der Befreiung der evangelischen theologischen Lehrstühle an der Universität Heidelberg nicht mehr Rechte zuzubilligen, als in den Kirchenverträgen bestimmt. Diese Forderung widerlege den Vorwurf der Inhumanität. Zu berücksichtigen seien ferner die Vorteile der Opposition, daß man sie nicht vor dem Abschluß der Verträge gelöst habe.

Es folgte der Zentrumsabgeordnete Haas, der ebenfalls die Einmündigkeit der Vertragsgegner zu entkräften versuchte. Zwar wurden die evangelischen Parteien nicht gerade in Baden und Württemberg als unehrlich verurteilt, aber Herr Haas unterstellte ihnen in ziemlich deutlichen Worten kulturkampferische Gefühle.

Prof. Dr. Schmittgenner (Zu.)

gab nochmals die Gründe bekannt, die seine Partei zur Ablehnung bestimmten. Wahrscheinlich gemeldet ist die innere Inparität, also die ungleiche Behandlung der evangelischen und katholischen Kirche in den Verträgen. Die Eingänge der evangelischen Professoren können die Meinung der Partei nicht ändern, die nur nach ihrem Gewissen handeln dürfe. Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der evangelischen Kirche seien nicht zu leugnen. Versöhnlichkeit und Liberalismus suchen den Ausgleich miteinander. Das Positive habe sich jedoch in den letzten Jahren zunehmend durchgesetzt und habe seinen parlamentarischen Ausdruck durch die deutschnationale Partei.

Hr. Dr. Walder (ZSP)

stellte fest, daß der Meinung der von Kultusminister allierten liberalen Theologen andere Meinungen innerhalb der evangelischen Kirche gegenüberstehen. Die „Evangelische Korrespondenz“ jedoch bilige die Abweichungen in den Bestimmungen der Verträge über die Befreiung der theologischen Lehrstühle als im evangelischen Geiste verzwirgelt. In der Begründung des Artikels 7 des evangelischen Kirchenvertrages durch Dr. Feil sei zu bemerken, daß Haltung und Inhalt die Befürchtungen sowohl der Liberalen wie der positiven Evangelischen nicht rechtfertigen und keine Rückmeldung zulassen. Bei autem Willen auf beiden Seiten werde dieser Artikel auch nicht, wie die Kirchenregierung beabsichtigt, Anlaß zu Kämpfen zwischen Staat und Kirche geben. Sollte sich die Unzulänglichkeit eines positiven Ergebnisses ergeben, so sei es auch nachträglich immer noch eine Korrektur möglich. Die Eingänge der evangelischen Professoren der Universität Freiburg beweise, daß weltliche Bestimmungen des Kirchenvertrages nicht nur von Liberalen, sondern auch von positiven Evangelischen ausgehen werden.

Dr. Feil

der Führer der Zentrumspartei, nahm die Deutschnationalen besonders aufs Korn. In Rede und Gegenrede wurde festgestellt, daß Kirchenpräsident Dr. Würth entgegen der Annahme Böhrs den

Denationalen keine Mitteilung über den tatsächlichen Inhalt des evangelischen Kirchenvertrages machte. Kirchenpräsident Dr. Wirth sagte sich an die ihm anvertraute Verpflichtung zur Verschwiegenheit streng gebunden. Herr Wirth versuchte dann im einzelnen Herrn Schmittbühners Ausführungen zu entkräften. Er verlas Pressestimmen und kam zu dem Schluss, daß man das Zentrum ungerührt beurteile und seine ideellen Beweggründe mißachte. Der Reich der Ausführungen Dr. Wirths war eine Abrechnung mit den linken Parteien, die das Vertragswerk ablehnen. Herr Wirth war der Ansicht, daß die knappe Mehrheit der Volksvertretung nicht eine Verneinung des Werkes durch die Mehrheit der Bevölkerung bedeute.

Zwischen Nationalist Dr. Baumgartner und Dr. Schmittbühner kam es dann nochmals zu einer energiegelanten Kontroverse über die Formulierung der beabsichtigten Artikel. Dr. Schmittbühner verteidigte nochmals das Recht der Opposition auf Änderung in wichtigen allgemein-politisch-kulturellen Angelegenheiten. Dann begann die Abstimmung, die das oben mitgeteilte Ergebnis hatte. Dem Präsidenten wurde anbefohlen, den Tag der nächsten Sitzung zu bestimmen.

Falschmeldungen über Hindenburg

Drabbericht unseres Berliner Büro

Das Berliner „Journal“ hatte Gerüchte gemeldet, nach denen der gesundheitliche Zustand Hindenburgs sich in bedenklicher Weise zuspiziere. Hindenburg hätte in der Nacht zum Donnerstag eine heftige Herzattacke gehabt und um 8 Uhr früh den Besuch des Reichspräsidenten verweigert.

Von unabhängiger amtlicher Seite werden diese Gerüchte als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet. Es ist absolut unzutreffend, daß der Reichspräsident einen derartigen Anfall gehabt habe. Wie aus dem Bericht des Kritischen Werkstoffabteilers „Der Deutsche“, hervorgeht, hat Hindenburg seitdem die Vertreter der Christlichen Gewerkschaften empfangen und eine längere Audienz mit ihnen über die Lage der deutschen Arbeiterklasse gepflogen. Schon daraus ergibt sich, wie alles Hindenburg an den politischen Ereignissen teilnimmt. Der Reichspräsident äußerte übrigens selbst, er hätte mit großem Erstaunen von seinen Meldungen Kenntnis genommen und sich sehr über sie amüßert.

Nach heute hielt der Reichspräsident Empfangen ab. So empfing er den Ehrenamtlichen Geschäftsführer der Hindenburg-Spende, Ministerialrat Dr. Karstadt, zum Vortrag über die finanzielle Lage und die Tätigkeit der Hindenburg-Spende.

Parlamentsgarde im Reichstag?

Drabbericht unseres Berliner Büro

Die blutigen Vorgänge, die sich am Mittwoch im Reichstag abspielten haben und die inzwischen Gegenstand einer parlamentarischen Untersuchung sind, dürften in der heutigen Plenarsitzung nochmals kurz zur Sprache kommen. Wie verstanden wollen Nationalsozialisten und Kommunisten mit Mehrheit beschließen, auf eine weitere Erörterung des Zwischenfalls zu verzichten. Nehulich ist ja schon einmal im preußischen Landtag verfahren worden.

Wie die „Deutsche Zeitung“ behauptet, soll auf eine Anregung des Berliner Volksrechtspresidenten die Errichtung einer händlichen Parlamentsgarde geplant sein, deren besondere Aufgabe es wäre, bei Zusammenstoß im Saal als „demokratische Wache“ einzugreifen. Es wird dabei auf gleichartige Einrichtungen verwiesen, die im englischen und französischen Parlament bestehen. Die möglichsten freilich bezweifelten, ob im Reichstag, bei dem ja am Ende die Entscheidung über eine Mehrheit für einen solchen Beschluß liegen würde.

Der rote Sender von Berlin

Wie er sein Anwesen trieb und wie er ausgehoben wurde

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 8. Dez.

Beamten der politischen Polizei, der Reichsbrunde Postgesellschaft und des Reichspostzentralamtes ist es gelungen, den seit Wochen gesuchten kommunistischen Geheimfunker in dem Hause Reichsbrundenstraße 100 im Berliner Norden zu ermitteln und in beschlagnahmten. Drei Kommunisten, die gerade damit beschäftigt waren, den Sender abzumontieren und fortzuschleppen, wurden von der Polizei festgenommen. In dem Räume beschlagnahmte die Polizei ferner sechs Koffer mit kommunistischen Propagandaschriften, das beschlagnahmte Material und die Verhafteten wurden zum Polizeipräsidium gebracht.

Der kommunistische Geheimfunker, der seit längerer Zeit die Öffentlichkeit beunruhigte und auf der Seite des deutschsozialistischen Senders Vermutungen hinsichtlich des Verwehrens verbreitete, wäre bereits vor Wochen dem Reichspostzentralamt gelang es, seinen Aufenthaltsort in einem Hause in Weichenberg ausfindig zu machen und gerade am Wahltage durch ihn eine lange Ansprache gehalten, aus deren Inhalt ein Grammpophon die kommunistische Internationale spielte. Dem Reichspostzentralamt gelang es ferner, durch Feilen den ungefähren Standort des Senders festzustellen. Als Volksgenossen eintrafen, waren sowohl der Sender wie die beteiligten Kommunisten bereits verhaftet worden und die Politischen konnten nur feststellen, daß die Sendung von einem Stallgebäude aus erfolgt war und daß die Kommunisten in einem grünen Kauto die Fahrt ergriffen hatten. In der Zwischenzeit ist der Sender mehrmals wieder überholt worden. Gestern um 7 Uhr nachmittags hörten Funkamateure auf der Funkstation des Polizeipräsidiums erneut

den roten Schwarzsender. Die Sendung wurde angefangen mit den Worten:

„Adressa, Achtung! Hier ist der rote Sender!“

Dann hielt der Redner, der mit ausländischem Akzent sprach, eine lange kommunistische Ansprache. Er forderte die kommunistische Arbeiterschaft auf, ihre Wohnungen zu verlassen und mit Gewalt Reich von leeren Wohnungen zu nehmen. Wenn die Kommunisten nicht verlangen würden, so werde man ihnen in proletarischer Solidarität entgegenzutreten und die Zahlung verweigern. Die Sendung schloß mit dem Abfragen der Internationale und der Aufforderung: „Die hören weiter!“ Der Schwarzsender ist auch gestern in den verschiedensten Gegenden Berlins gehört worden. Die Polizei wurde von vielen Seiten durch Telefonanrufe auf die Schwarzsending aufmerksam gemacht.

Sofort wurde eine Volkspolizei in den mutmaßlichen Sendort entsandt.

Die Beamten drangen überraschend in eine im vierten Stock des Hauses Reichsbrundenstraße 100 befindliche Wohnung ein. Die Wohnungsinhaber wollten zunächst nicht öffnen. Als die Beamten drohten, gewaltsam einzudringen, wurde die Tür aufgemacht. In einem Zimmer der Wohnung fand die Polizei drei Männer, die damit beschäftigt waren, den Apparat abzumontieren. Obwohl alle drei Kommunisten auf frischer Tat erwischt worden sind, und damit als Überführer gelten können, bestritten sie jede Schuld. Der Sender ist, wie die Polizei feststellt hat, von verschiedenen Orten aus in Aktion getreten und wurde nach der Sendung unmittelbar immer durch ein großes Geheimnis abgehört. Der Sender war zerlegbar und wurde in mehrere große Koffer verpackt. Der Berliner Volkspolizeibeamte hatte eine Wohnung von 1000 A auf die Ermittlung des Senders angesetzt.

Ganzabund an die Reichsregierung

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 8. Dez.

Der Ganzabund für Gewerbe, Handel und Industrie erhebt in einer Eingabe an die Reichsregierung eine Reihe von Forderungen zur Wirtschaftspolitik. Die neue Reichsregierung wird ersucht:

Durch eine eindeutige öffentliche Bekundung zum Ausdruck zu bringen, daß für sie die individuelle Wirtschaftspolitik mit den Richtlinien des Programms von Weizsäcker und Brüning Inhalt und Zielsetzung der Wirtschaftspolitik sein und bleiben wird;

praktisch der Privatwirtschaft die Gewißheit dieses Ansatzes dadurch zu geben, daß aus dem nicht zur Auswertung gelangenden Fond von 700 Millionen Mark an Steuerzuschüssen mindestens 350 Millionen für Hausbau-Steuerzuschüssen zur Verfügung gestellt werden;

der in Angriff genommenen organisatorischen Neugliederung der Wirtschaftsbeteiligungen des Reiches die zweifelsfreie Aufgabe zu stellen, die Wirtschaftlichkeit dieser Unternehmen festzustellen und Vorschläge für die Reorganisation dieser Betriebe zu sein unter entsprechender ständiger Begleitung dieses Problems in den Ländern und den Gemeinden und Gemeindeverbänden.

Als wichtigste Voraussetzung hierfür ist die sofortige Beilegung sozialer Streitigkeiten dringender erforderlich. Der Ganzabund regte dann u. a. an, die Wirtschaftsinventurordnung dahin zu ergänzen, daß, wer erstmals in der Zeit

vom 15. Dezember 1932 bis 15. Mai 1933 Ganzabund entrichtet, Anspruch auf Steuerzuschuß erwirkt, wobei Steuerzuschüsse in voller Höhe der in dieser Zeit gezahlten Ganzabundsteuer zur Ausgabe gelangen.

Geretes Pläne

Meldung des Wolff-Büros

Hamburg, 8. Dez.

Reichskommissar zur Arbeitsbeschaffung Dr. Gerete gab dem Berliner Vertreter der „Danzburger Woche“ in einer Unterredung einige Erklärungen über das Problem der Arbeitsbeschaffung. Dr. Gerete wies u. a. darauf hin, daß der Grundgedanke der öffentlichen Arbeitsbeschaffung das wesentliche Kennzeichen des neuen Regierungskurses sei. Der entscheidende Ausgangspunkt für weitere Überlegungen und Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung sei die Anerkennung der Notwendigkeit der Kreditvermehrung für die Arbeitsbeschaffung durch die Reichsregierung. Da die Gemeinden Anleiheverpflichtungen aber nur im Rahmen des normal Ertragsbaren übernehmen können, so bedürfte es sich langfristiger Kautelen in einer Konzeption von 10-20 Jahren. Die Reichsbank oder könne nur kurzfristige Kredite gewähren. Die sich auf dieser terministischen Ungleichheit ergebenden Schwierigkeiten seien noch nicht überwunden. Alle Anzeichen nach werde man die Zwischenschaltung eines bankmäßigen Konfortiums wählen, das auf der einen Seite den Kommunen einen langfristigen Kredit gibt und sich auf der anderen Seite der Reichsbank nur kurzfristig verhaftet.

Brand auf Schloß Marloffstein

Telegraphische Meldung

Wiesbaden, 8. Dez.

Im Ostflügel des Schloßes Marloffstein bei Erlangen entstand heute früh 6 Uhr ein Brand, der das gesamte Schloß in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Die Flammen schlugen zuerst aus dem Dachstuhl und verbreiteten sich von dort aus über das ganze Schloß. Alsbald kürzte der ganze Dachstuhl ein, der erst vor etwa zwei Jahren vollständig neu angebaut worden war.

Das Schloß war früher von den Bischöfen von Bamberg als Jagdschloß benutzt worden. Später ging es auf den Staat über, der es fernerhin wieder in Privatbesitz veräußerte. In dem Schloß wurde von dem neuen Besitzer eine Gaststätte errichtet. In einem der Flügel befand sich eine Tischlerei, in der das Feuer wahrscheinlich zum Ausbruch gekommen war.

Waffenfunde im Schloß Rynau

Meldung des Wolff-Büros

Waldenburg, 8. Dez.

Bei einer Hausdurchsuchung in dem Schloß bei wegn Verdacht der Beteiligung an dem Rannacher Sprengstoffschlag freigelegten Waffen von 300 Stück. Ruffert fand die Polizei eine Anzahl Gewehre und Revolver und einen Teil des in Rannach geschloffenen Sprengstoffes. Der obige Sprengstoff konnte ebenfalls zum größten Teil aufgefunden werden, und zwar zum Teil im Schloß, zum Teil in der Talsperre.

Das Explosionsunglück von Bremen

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 8. Dez.

In Bremen fand, wie von der Pressestelle der D. G. Farben mitgeteilt wird, drei weitere Leichen geborgen worden, so daß jetzt 10 Tote geborgen sind. Außerdem des kürzlichsten Explosionsunglücks hat der Reichsminister der Reichsregierung in Potsdam in einem Briefwechsel mit dem Reichsminister der Reichsregierung in Potsdam, allen von der Katastrophe Betroffenen anerkennende Teilnahme der Reichsregierung zu übermitteln.

Letzte Meldungen

Schießerei in Berlin

Berlin, 8. Dez. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es in Spandau zu einer schweren Schießerei, bei der drei Personen verletzt wurden. Das Ueberfallkommando stellte die Ruhe wieder her und nahm vier Personen fest. Später wurden von unbekannten Tätern zwei Schaulustler von einem NSDAP-Total in Spandau eingeworfen.

Nationalsozialist niedergeschossen

Berlin, 8. Dez. Der 42-jährige Ingenieur Josef Bergmann, der der NSDAP angehört, wurde in seiner Wohnung in Cöpenhagenstraße niedergeschossen. Als der Ingenieur die erkrankte Küche betrat, trat plötzlich von der Straße her ein Schuß. Die Kugel verrieterte die Brustschilde und traf Bergmann in den linken Oberarm. Ein Arzt entfernte die Kugel und behauptet, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich ist.

21 Stenogrammisten verurteilt

Schleswig, 8. Dez. 21 Stenogrammisten vom Arbeiterlager des freiwilligen Arbeitsdienstes in Siedow wurden wegen einer Schießerei in drei bis neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte Inhaftstrafen von ein bis zehn Jahren beantragt.

Springwagen wird nicht ausgeliefert

Moskau, 8. Dez. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet: Dem sowjetischen General Springwagen und seiner Umgebung wurde auf ihre Bitte gestattet, die Grenzen der Sowjetunion nach Europa zu verlassen.

Klavierabend Bohle

Werte von Prof. Schumann, Mediner, Vlat

Nicht viele, aber höchst interessierte Zuhörer waren zugegen, als Walter Bohle, dem der Ruf eines bedeutenden Pianisten vorausging, in seiner Heimatstadt Mannheim nach längerer Pause auftrat. Der den jungen Künstler zum erstenmal hörte, war bei der eingangs gehaltenen Kammermusik von Mozart angedeutet von der Höhe des musikalischen Geschehens, das sich hier kundgab. Die manuelle Fertigkeit war nämlich zurück gegenüber einem außerordentlich ausgeprägten Behaltensvermögen, alles andrücklich zu schalten. Der Mozart-Beitrag war absichtlich angenehm überrascht von der Fertigkeit, mit der die Pianistin von Vlat in Valonik wirkungsvoller Bezeichnung griff Bohle hier in die Rollen und erzielte neben einem beachtenswerten technischen Fortschritt, daß ihm auch für Bohle Werke und Erfindungen die nötigen Farben auf seiner Palette zur Verfügung stehen.

Das Temperament des jungen Mannes überflutete jedoch in den „Reclatation“ von Schumann alle Räume. Die virtuose Technik, die Walter Bohle zur Verfügung hat, verleiht ihm offensichtlich, die Temperamenten Schumanns wie „Sehr lebhaft“ wie allen notwendig zu nehmen. Was aber diese Wärme sehr zum voraus sollte an nehmen hat, bewies der erste Satz der „Kammermusik“, wo Schumann das erste Heftchen: „So schön als möglich“ überdies durch ein folgendes „Reiz“ ansetzt. Die Klarheit der rhythmischen Weisheit und alle Fälle gewandt bleiben. Mit besonderem Feingefühl deutete aber Bohle die Werke der langsamen Sätze aus und hierin offenbarte er einen Reichtum an Gestaltung und künstlerischer Intelligenz, der unendlich wohlwollend beruhigte und veredelnd wirkte.

Wie der einflussreiche Sonate des 1870 in Moskau geborenen, dort ausgebildeten (Klavier bei Salomon) und seit 1910 als Professor am Konservatorium wirkenden Nikolai Pechin er (den er Schumann) griff Bohle nur „gemächlichen“ Roberte. Die Sonate, weniger kontrastreich und noch als die folgende „Kammermusik“ von Vlat, hat sich als ein unerschütterlich andauerndes erstes Sonatenstück mit inter-

essanter thematischer Arbeit dar. So wird das erste Thema immer mehr vertieft und behält die letzte Vertiefung als endgültige, für die folgende Verarbeitung maßgebende Form bei. Neben dem guten, auf Spielbarkeit immer Rücksicht nehmenden Klavier, ist überraschend kunstvoll, aber niemals gekünstelt thematische Kombinationen, sowie rhythmische Eigenheiten.

In seinem ausgedehnten Element fühlte sich Bohle in Vlat's grandioser „Kammermusik“, die er in einem großen Maß an Energie und deren Stimmungsreichtum ihm Weisheit gab, alle seine Register anzufassen. Der Weisheitsüberhöhung des Klavierstückes kam seinem Natur- und besonders entgegen. Den reinen Weisheit ausstrahlte er mit dem Weisheitsgefühl von Vlat, dem noch eine Aufgabe von Schöner folgte. In Bohle lernte das Publikum ein richtiges Klavier-Naturtal kennen, von dem bei weiterer Ausbildung viel Gutes zu erwarten ist.

Dr. Ch.

© Symphoniekonzert in Heidelberg. Regier, Orchestro und Generalmusikdirektor das zweite händliche Symphoniekonzert. Overhoff bringt für die langgestaltete „Ballade-Suite“ von Max Regier die musikalische Arbeit mit, die sie zur Produktion bezieht. Die Stimmung der einzelnen Sätze wird sehr gut getroffen, das gut disponierte Orchester schließt in den schönsten Klängen ab. Die aufnahmefähige Stimmung, die durch diese Suite geschaffen war, wurde durch die durch das Violinkonzert von Orchestro, das in dieser Wiederholung auch nicht einen Hauch dramatischen Reizes verspüren läßt. Anzahl Anzore-Berlin verliert über eine ganz respektable Technik, manchmal zwar noch etwas verkrampft, aber schließlich kann man sich ein gewisses Wohlgefühl von Technik von jedem Konzertgänger verlangen. Aber hohe Technik genügt nicht. Anzore fehlt jeder Impetus, er spielt nämlich nicht die Noten herunter, ohne innerlich irgendwie beteiligt zu sein. Einen solchen ungeliebten Fehler mit Orchestro in einem Symphoniekonzert herauszufinden, ist beinahe eine ungeliebte Annahme an ein Publikum, das gerade in dieser Beziehung vermindert ist. Den Klavierabend Wende bildete Hindemith's Konzert für Orchester, zu dem Overhoff lauter einleitet hätte und zum besseren Verständnis nochmal hinter-

einander spielen ließ. Das Publikum amüßerte sich an dieser fast rhytmischen Bewegung, an den ebenso stark kontrastierenden Klangassoziationen und sollte vor allem der physischen Leistung des Orchesters reichen Bewußt. Das Konzert kam aus einer von Hindemith schon selbst überwundenen Periode, an die man wie an eine gut und hoffentlich dauernd überlebende Krankheit mit einem verjüngenden Überdenken soll.

© Münchner Hausführung. In der ersten Morgenveranstaltung, die das Münchner Kellertheater in diesem Winter heraufbrachte, kam ein Weisheits- und Krampfspiel „Der seltsame Streit“ zur Aufführung, das nach Schumann zur Verfasserin hat. Ruth Schumann ist bekanntlich Trägerin des letzten Münchner Dichterpriizes und hat bis jetzt durch ihre Arbeit auch durch ihre Klarheit einen Namen gemacht. — Der Weisheitsstil ist außerordentlich, als die Künstlerin antritt. „Der seltsame Streit“ ist ein für Ruth Schumann durchaus typischer Werk: neben der Weisheit und lyrischen Ausdrucksweise zeigt sie das Vermögen und die Reizung zur plastischen Form auf deutlichste Weise, eine Kombination, die dem deutschen Empfinden, zumal bei einem Weisheitsstück sehr glücklich entgegenkommt. Der Inhalt des kleinen Werkes, nämlich der Streit zwischen Engel und Mensch, wenn das neue, gereine Christentum geboren soll und der in Christus der erdenschweren, menschlichen Weisheit entschieden wird, sehr mit eindringlicher Schärfe dargestellt und wurde durch die Aufführung unter dem Schloß der Weisheit verstanden. Die eigentliche Bedeutung der überlieferten Weisheit Ruth Schumanns jedoch kam weit mehr durch Vorträge ihrer Vorträge, einer Vorträge, die musikalisch zum Verständnis und Verständnis gehört, was wir heute haben, und auf die mit allem Nachdruck aufmerksam gemacht sei.

© Vortrag im Freien Bund: Zum Ausgangspunkt seines Vortrages über Berlin und das deutsche Wort nahm Professor Dr. Oskar Schrade, Heidelberg die Gegenüberstellung von Nummern des Mittelalters und der Renaissance, um daran die Wandlung zu zeigen, die sich in diesen Zeiten vollzog. Die Renaissance wollte das Christen-

liche, das Leben in seiner Fülle darstellen, das Tod und Schmerz als ein Ueberwindenes hinter sich ließ. Im Barock folgt nun eine Rückkehr zur Anerkennung von Tod und Qual, eine Abwendung von dem heidnischen Welt der Antike und eine Hinwendung zur Kirche. Die Kunst ist nicht mehr selbst göttlich, sie bedarf der Inspiration von göttlichen Mächten. An dem Werk Verbits, der Vortrags der H. Verbits, zeigt das der Redner, nach hier ist das Körperliche-Ständige gegeben, nur wird es durch eine bestimmte Gestaltung der Gemüder und der Körper darüber hinausgehenden, das Christliche wird ins Ueberweltliche gewandelt. Das Ständige wird so zum Träger einer unveränderlichen Weisheitsbewegung, die Weisheit ins Ueberweltliche hineingeholt. An anderen Werken zeigt der Redner den gleichen Vorgang, der sich selbst bei einer so vollkommenen sinnlichen Weisheit wie bei der Barock, eines Unvollständigen, notwendig Gegenstandes fähig ist. Immer wird der Weg durch die Körperlichkeit hindurch genommen als einer Ausdrucksmöglichkeit des Geistlichen, in welcher Ueberweltlichen, Entzückt abwärts gemacht wird. Weisheit in architektonischen Werken ist die Vereinigung des Gegenständlichen an sich. An der Kirche des St. Andreas wird das anschaulich erläutert. Besonders schön war die Deutung des Altars von St. Peter, wo der Sig des Papstes von den vom Himmel herabkommenden Wolken ins Unvollständige hineingehoben zu werden scheint. Immer soll dabei dieses Ständliche werden des Ueberweltlichen im Menschen eine Weisheit ausstrahlen, die ihn mit Weisheit erfüllt und ihn empfortragt, während in der Renaissance der Mensch frei über sich selbst bestimmen sollte. In der Kunst des Barock ist eben der barocke Gegenstand nicht mehr für sich, sondern in Träger und Ausdruck eines Geistlichen. In diesen Sätzen sind auch die Reden von St. Peter zu verstehen. Hier soll der Mensch vrelmal das Aufgenommen- und Umfängenheit hören, um im großen Raum aber sich selbst hinausgehenden zu werden. Die ganze Anlage ist ein Ausdruck des religiösen Empfindens, das Körperliche dem der Weisheit mit Ueberweltlichem. — Die Ausführungen des Redners vermittelten in wohlgeleiteter Sprache und durchdringender Klarheit einen besonders tiefen Einblick in die Gedankenwelt einer Kunstperiode, für den die Zuhörer mit großem Beifall dankten.



Die verzauberte Stadt

Die Stadt ist verzaubert worden. Daran sind die vielen Dekoraturen, die vom Weihnachtsmann inspiriert wurden, Schuld. Sie haben den Straßen der Großstadt ein neues festliches Gesicht gegeben.

Mannheim wird in hunderten prächtige Gärten gekrönt

Schnee aus Schimmernder Seite, glitzerndes Silber und goldenes Engelsglück erhalten plötzlich wieder die Aufgabe, die Anlagen der Gärten in malerische Winterlandschaften zu verwandeln.

Das Gesicht aller Gärten hat sich verändert

und mit ihnen das Gesicht der Stadt. Und das haben mit geschickten Händen die Dekoratoren getan.

Das Heidelberger Fernamt wird mit Mannheim vereinigt

Die Verwaltung der Deutschen Reichspost ist befreit, durch Betriebsvereinbarung und zweckmäßige Zusammenlegungen von benachbarten Meistern eine Vereinfachung des Post- und Telefonverkehrs durchzuführen.

Der südwestdeutsche Arbeitsmarkt

Die jahreszeitliche Verschlechterung des Arbeitsmarktes ging im November erheblich langsamer vor sich als im vorigen Jahre. Bausewerbe und Bauhilfsindustrie, die Ende Oktober ungefähr die gleiche Beschäftigtenzahl anwiesen wie im Vorjahre,

Ungern gesehene „Runden“

Die Tricks der Ladendiebe - Sogar Kinder werden zum Stehlen abgerichtet

Die Volkserichter zeigen uns in deutlicher Sprache, wie sehr die Ladendiebstähle im Ausschreiten begriffen sind. Ladendiebstähle gab es zu jeder Zeit, doch trat die wirtschaftliche Lage

welcher Seite von Seiten er es zu tun hat, durch das unruhige Wesen, das sich fast bei allen Dieben anträgt, Verdacht schöpft, wird er seine ganze Aufmerksamkeit diesem unheimlichen Kunden zuwenden.

Der Dieb ist in den meisten Fällen ein häufiger „Runde“ des Lagers, an dem er zu seinen beschäftigten, Größtentils begnügen sich die Diebe nicht, ihren „Bedarf“ in einem Geschäft zu decken.

Oh es ist eine ganze Anzahl von Fällen, die bei solchen Raubzügen heimgekehrt werden.

Wie der Einbrecher vor dem Einbruch, so macht sich der Ladendieb meistens mit der Versteiltheit vertraut. Er kommt zum Verkäufer und läßt sich z. B. einen kostbaren Ring vorzeigen, um schließlich eine kleine Probe zu kaufen, aber er läßt sich überne Tasche bedecken, um am Ende mit einem Minimumverlust vorlieb zu nehmen.

Wer begeht die meisten Diebstähle?

Die meisten Diebstähle werden von weiblichen Personen begangen, weil sie die geschlossenen Sachen leicht verbergen können. Sie betreten in einem Umhang oder mit großen Taschen zu erscheinen. Dabei spielt die Kleinteile keine ungewöhnliche Rolle.

Nicht unähnlich wird „gebetet“, wenn Anprobierkäufe angeht. Man versucht das Personal unter mangelhaft Vorwänden wegzulocken, um nach diesen oder jenen Gegenstand zu holen.

Ein taugliches Kapitel bei den Ladendiebstählen bildet die Mitwirkung von Kindern, die meistens von den Eltern dazu abgerichtet werden.

Wird das mitgeführte Kind, dem die geschlossene Ware anvertraut wird, ertrappt, so spielen die Erwachten keine Unschuldigen. Von einem Kriminalisten wird folgende Episode berichtet: In einem Juwelierladen wird einem Kunden bereitwillig eine Auswahl kostbarer Brillantstücke vorgelegt.

Einheitliche Wandereermarken

Die Frage des Wandereermarkens und die damit verbundenen Nebensachen, soweit sie das Land Baden betreffen, waren früher schon Gegenstand von Besprechungen der freien Wohlfahrtsvereine mit den maßgeblichen Stellen.

Es muß in allen Gemeinden darauf hingewirkt werden, daß die Wandereermarken im Sinne der Richtlinien zur Einführung gelangen.

damit die Hilfsbereitschaft der Familien nicht über Gebühr in Anspruch genommen und das Wandereermarken geordnet wird. In alle Haushaltungen wird der dringende Appell gerichtet: unterrichtig künftige im Interesse der einheimischen Wohltätenden nur noch mit Wandereermarken und streichel alle Gaben an Kleinkind, dessen Ausgabe völlig unkontrollierbar ist.

Die Inanspruchnahme der einheimischen Bevölkerung seitens der Wanderer wurde in den vergangenen Jahren in unheimlich steigendem Umfang zur Landplage.

Die Wandertage beschränkt sich angeht die Arbeitslosigkeit als Dauerzustand in der südwestdeutschen

Die Wanderer begnügen sich erfahrungsgemäß nicht mit den Leistungen der Härteste. Vielmehr wird die Bevölkerung aller Dörfer in erheblicher Anspannung genommen, daß dieser unwürdige Zustand im allseitigen Interesse einer durchgreifenden Neuordnung bedarf.

Unvorsichtigermaßen belächelt. Bei einer Kontrolle von Kraftfahrzeugen und Fußrädern wurden gestern abend an der Badenermer Wandertage 30 Personen mitgenommen, 4 Kraftwagen und 2 Fußräder wegen unvorsichtiger Fahrgänge.

Mühseligster Radfahrer verhält sich wertvoll. Durch einen Radfahrer, der mit seinem nicht beleuchteten Rad gestern abend an der Oberen Wandertage in zu langsamem Tempo an fuhr, wurde die Gasse sehr, wurde ein auf dem Rad sitzender Fußgänger schwer verletzt.

Wer ist ein Optimist?

Um die Sache klarzustellen, damit diese Frage endlich einmal aus den Witzbüchern verschwindet. Ein Optimist ist ein Mann, der beide Beine und beide Arme verliert und dazu bemerkt: „Weißt ihr, das ist ein großer Verlust, aber ich bin noch glücklich.“



Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Vorauslage für Samstag, 10. Dezember

Fortdauer der kalten Witterung. In diesen Tagen meist trübe, aber höchstens leichte Schneefälle.

Beobachtungen der Landeswetterwarte 7.26 Uhr vormittags

Table with columns: Ort, Lufttemp., Bodentemp., Wind, etc. listing various weather stations and their readings.

Die Luftdruckverteilung ist über Europa im wesentlichen noch un verändert geblieben. Zu jedoch die trübe Nordostfront, die seit zwei Tagen über unterm Gebiet zu beobachten war, infolge Verflachung einer im Südwesten Europas liegenden Luftzone voraussichtlich abflauen wird, ist mit der Bildung einer Hochbedeckung über dem Niederrhein zu rechnen.

Smilicher Schneebericht

vom 3. Dezember, 6 Uhr morgens

- Reichelsheim: Nebel, - 11 Grad, Gesamtschneehöhe 10 Zentimeter, Schneefall.
Reichelsheim: Nebel, - 9 Grad, Gesamtschneehöhe 10 Zentimeter, Schneefall.
Reichelsheim: Nebel, - 9 Grad, Gesamtschneehöhe 20 Zentimeter, Schneefall.



Am Dienstag, den 12. d. Mo., 8.30 Uhr abends, findet im Gartenhaus des „Ballhauses“ eine

Wahlkreisversammlung

- Tagungsordnung:
1. Referat: „Die politischen Ereignisse“ (Hauptredner: Dr. O. v. ...).
2. Referat: „Die politische Lage in Baden“ (Hauptredner: Dr. ...).
3. Musikstücke.
Wir bitten um zahlreichste Beteiligung. (S. 41) Der Vorstand.

Ein Ausflug ins in Mannheim, am kommenden Sonntag, 11. Dezember, tritt die bisher Ortsgemeinschaft des ... mit einer Ausflugsreise an die Oberrheinlinie, die gegen das Interesse politischer Kreise ...

Was hören wir?

Samstag, 10. Dezember

- 12.00: Schöpfungstag. - 12.10: Schöpfung. - 12.20: Schöpfung.
12.30: Dr. v. Müller: Die Welt und die Seele.
12.40: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
12.50: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
13.00: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
13.10: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
13.20: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
13.30: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
13.40: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
13.50: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
14.00: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
14.10: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
14.20: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
14.30: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
14.40: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
14.50: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
15.00: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
15.10: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
15.20: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
15.30: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
15.40: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
15.50: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
16.00: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
16.10: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
16.20: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
16.30: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
16.40: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
16.50: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
17.00: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
17.10: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
17.20: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
17.30: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
17.40: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
17.50: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.
18.00: Dr. Müller: Die Welt und die Seele.

Die Phantasien der Dollarerin

Verhandlung vor dem Amtsgericht Mannheim

Eine Reihe hiesiger Bürgerleute marschiert als Zeugen auf gegen eine Frau, von der sie betrogen wurden. Kauf- und Privatleute, Hausangehörige und Krankenwärter, Schwärze, Privatvermieter und Chauffeurs stießen auf die zusammengelagerte, krankliche Weiblichkeit herein, die da weinend auf der Kallgasse stand. Sie ist eine Kranke Frau und handelte auch in einer gewissen Notlage. Schon in der Jugend begannen kleinere Betrügereien. Mit 17 Jahren heiratete sie einen 70-jährigen kleineren Beamten. Nach einem halben Jahre verwitwet, ist sie Besitzerin einer schön eingerichteten Vierzimmerwohnung und einiger tausend Mark.

Nun beginnt sie — einem jugendlichen Liebhaber wegen, wird behauptet — ein uneheliches Leben. Sie durchwandert fast das ganze Reich und einen Teil der Welt, überall Kredit- und Darlehensgeschäften, Juch- und Mietbetrügereien begehend. Ihr Geld ist verworren und ihre Wohnung verpfändet. Sie hat jedoch ein instinktives Einfühlungsvermögen, trotz dessen sie überaus schnell die Schwächen ihrer Mitmenschen misst. Sie ist fromm mit den Frommen und selbst bei den Wittelsbigen. Sie ist die glückliche Groß-Gewinnerin eines 100.000-Mark-Lotteries. Sie ist eine zukünftige Dollar-Erbin, Besitzerin eines 10.000-Mark-

Vermögens. Nur immer „momentan“ in Geldbesitz.

Auf solche und ähnliche plumpe Märchen sollen die Menschen herein. Sie sorgen ihr und geben sogar ihre letzten Mark. Mit jener Sicherheit, die sich frech wagt, fordert sie nicht zehn und zwanzig Mark, nein, hundert und zweihundert Mark auf einmal. Verwirrt und enttäuscht folgen die Betrogenen gegen sie aus. Alle sind geschädigt. Schon Personen tragen einen Schaden von 1000 Mark. Man nennt sie eine Betrügerin und eine Hochkaplerin. Ist das recht? Ist lautest kräftige Dummheit und Verstandlosigkeit, wie sie hier wieder einmal anzutage trat, noch entschuldigbar? Sollte man glauben, daß eine Obediente es einfach fertig bringt, sich in Krankenhäusern zweiter Klasse verpflegen zu lassen? Dies und noch Vieles mehr hat eine 30-jährige Frau monatlang herbe gebracht, die dürftig und schwerleidend aussieht.

Staatsanwalt Dr. Schmitt bildet für acht Betrugsfälle, die sich einzeln wieder in kleineren Betrügereien gruppieren, eine Gefängnisstrafe von 17 Monaten und stellt den Gesamtantrag auf ein Jahr Gefängnis. Gerichtsdirektor Dr. Götzard stellt die Angeklagte in jenen Grenzfällen ein, wo verdächtige Gefinnung und krankhafte Veranlagung sich paaren und gibt ihr eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Aus Baden

Hausgeflüchter Heberfall

3. Schriesheim, 2. Dez. Der Heberfall auf das Schriesheimer Mühldeich, über den wir am Mittwoch berichteten, ist nun aufgeklärt. Der Täter, ein 42-jähriger Bürche aus Sandshausen, kammt von erdrunder Eltern und ist ein ganz harmloser, aber halloher Mensch. Wie die Vernehmung in Mannheim ergab, koste sein Kopf voll der abenteuerlichen Pläne. Der Heberfall wurde am 11. November in der Sandshausen Röhre zum Hofenfeld und auf die Hirschgästelweide betreten. Er hat im vorigen Jahre auf dem gleichen Wege Besessenen zu haben. Die Sachverständigen wurde zwischen der Wandmühle und dem Hofenfeld in einem Acker gefunden. Der Täter hat im letzten Jahr Viehparkuren in den früheren Gaspatronen benutzt. Er hatte noch 100 Pflanzpatronen bei sich. Reiner der Hausbesitzer ist ihm voll gefällig.

Gefährlicher Eindringling

Karlsruhe, 7. Dez. Der Täter des Karlsruher Heberfalls ist verhaftet. Die bekannt wird, ereignete am Montagabend der etwa 22-jährige Hilfsarbeiter Vogel aus Mannheim im Holzgerüstfeld und erklärte, daß er den Heberfall ausgeführt habe. Bei seinem Verhör wurde festgestellt, daß er sich bei Vogel um einen mehrfachen vorbestraften Dieb handelt, der mehrere Straftaten nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in Norddeutschland und in Badre begangen hat.

Vogel verlor am 10. November einen Einbruch in das Karlsruher Arbeitsamt, wobei ihm allerdings nur einige Kopien in die Hände fielen. Er schrieb noch scharfster Weise auf den Tisch, daß ihm die Kopien gut gekommen hätten. Am 19. Nov. hat nach seinen Angaben Vogel einen Mantel-Diebstahl in der Technischen Hochschule ausgeführt. Vogel trieb sich überall im Lande umher. Bis April 1933 war er im Schwärzener Hof in einer Erziehungsanstalt. Er arbeitete dann bei verschiedenen Arbeitgebern und ging hierauf auf die Wanderschaft. Auf der Wanderschaft wurde er wiederholt wegen Diebstahls verurteilt. In a. in Norddeutschland wegen eines Fahrrad Diebstahls mit 1 Wochen Gefängnis. Er arbeitete bis 1. September dieses Jahres in Wiesbaden-Schierstein und kam dann nach Baden. Am 12. November führte Vogel einen Diebstahl im Scherer Reichsmattenhaus aus, wobei ihm 30 Mark und ein Ehering in die Hände fielen. Von Baden fuhr der Bekanntheitsname nach Karlsruhe, wo er zunächst in der Wanderschaft übernachtete.

Nur Goldenen Hochzeit von Erzelens Eisenacher

Baden-Baden, 9. Dez. Wie bekannt, konnte am Dienstag der Herr. Groß-Karl Erzelens Frau von Eisenacher und Gemahlin das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Aus diesem Anlaß fand den Jubelpaar zahlreiche Glückwunschtelegramme zugegangen. So hat Reichspräsident von Hindenburg eine herzlich gehaltene Adresse ergandt; des weiteren haben etatuiert der ehemalige deutsche Kaiser, Großherzogin Sibylla, Marggraf Herzogin von Baden, Kirchenpräsident Dr. Wirth und das Kaiserliche Amt. Im Auftrag der Landesregierung überbrachte Polizeidirektor Raumann herzlichste Glückwünsche.

Geleitkreuzfeldnach (Amt Heilbronn), 2. Dez. Bei der letzten Treibjagd in Geleitkreuzfeld wurden 11 Hede und 4 Hasen zur Strecke gebracht. In Dalsbach wurden 11 Hede, 10 Hasen und 4 Hasen erlegt.

Oberflodenbach, 2. Dez. Die Ortsgruppe des Odenwaldklubs veranstaltete im vollbesetzten Saale zur Hofe eine Wanderebene. Neben Volkstänzen fanden auch theatralische Aufführungen statt. Der Feiertag wurde der 2. Vorsitzende des Odenwaldklubs Rektor Weismüller-Mannheim bei. Hauptlehrer Wadenbach-Weinheim wurde eine Ehrenurkunde überreicht.

Aus der Pfalz

Lebensmüde Menschen

Frankenthal, 8. Dez. Gestern starb der 76 Jahre alte Invalide Karl Bohner von hier in selbstwiderlicher Absicht in den Kanal. Er konnte gerettet werden, verstarb aber in letzter Nacht im städtischen Krankenhaus. Der Grund zur Tat soll Lebensüberdruß sein.

Waldgraben (Amt Kirchheimbolanden), 8. Dez. Der Handelsmann Max Weil von hier wurde im Wald erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat ist vorerst noch unbekannt, jedoch geht aus hinterlassenen Briefen hervor, daß Weill Selbstmord beabsichtigte. Er hand in 10. Lebensjahr und war verheiratet. Weill genoh hier und in der Umgebung einen guten Ruf.

Widowskollere wandern in Raalliches Proletariat

Speyer, 8. Dez. Gestern und gestern treten die beiden jungen Herren Eugen Sch. und Wilhelm Sch. Schifferhadt, die elegante Kunst mit in die Untergrundwelt genommen. Sonntags besuchten die Pfandkollere die Tanteleiten der Rorderrpfalz, merkwürdig „verdienten“ sie sich das Geld dazu durch einen ihm unabhöflichen Handel mit Blumenkollereisen, die sie als künstlich herbeigekommen von fremden Heilern boten. So machten sie sich veranlagt Tage, während ihre Angehörigen so zu Hause aus der mageren Hochaltdarunterhaltung mit durchfüllten durften. Eugen Sch. erhielt wegen Diebstahls im Ruffall 10 und Wilhelm Sch. 3 Monate Gefängnis. Dr. h.

Beitragereien eines Hühnerreisenden

Wienaußen, 8. Dez. Der polnische Staatsangehörige Siegmund Schreiber, der eine Pfandkollere Wirtshaus betreibt, hatte sich vor dem Pfälzer Strafrichter wegen einer Anzahl Beiträgerereien zu verantworten, durch die viele Leute schwer geschädigt wurden. Nicht nur Hühnerreisende hat er betrogen, sondern auch Bauhändler, denen er Verkauf ihrer Erzeugnisse versprochen, das Geld aber für sich einsteckte. Der Staatsanwalt wandte sich scharf gegen diese „Schmieriger Kollere“, die nur darauf ausgingen, deutsche Geschäftleute und Käufer zu schädigen. Der Fall erhielt schließlich zwei Monate Gefängnis. Er hat auch die Kosten zu tragen.

Selbstig verurteilt

Jweilbrücken, 9. Dez. Die 33 Jahre alte ledige Rentnerin Maria Fritsch wurde gestern in ihrer Wohnung mit furchtbaren Brandwunden am ganzen Körper aufgefunden. Wie es heißt, sollen ihre Kleider beim Feueranmachen, wozu Spiritus benutzt wurde, von den Flammen erfaßt worden sein. Die Frau wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert, dort aber nach einigen Stunden von Tode erlöst.

Die Wohnung ausgeplündert

Oberhausen (Amt Bergsheim), 7. Dez. Die Dienstmagd Benedikt Fand, die schon seit Wochen in Ausbildung ihres Gewerbes von hier fort waren, kehrten dieser Tage wieder hiesher zurück. In ihrem Schreben wurden sie, als sie ihr Geld aufschließen, die Wahrnehmung machen, daß während der Zeit ihrer Abwesenheit Tische in die Wohnung eingebracht waren und sie vollständig ausgeplündert hatten. Sämtliche Kleidungs- und Wäsche, ein Fahrrad und ein vollständig neues Bett waren gestohlen. Der Schaden betragt etwa 500 Mark.

Ruttenstadt, 9. Dez. Der Arbeiter Gustav Haag, der im freiwilligen Arbeitsdienst öffentlich zur Arbeitsunterverlegung aufgefordert hatte, wurde durch die Gendarmen verhaftet. Ein Teil der Arbeiter hatte bereits die Arbeit niedergelagt.

SPORT DER NMZ

Noch einmal Hochbetrieb... Süddeutschlands Gruppen-Meisterschaftskämpfe am 11. Dezember

Am kommenden Sonntag haben bei den süddeutschen Verbandsspielen noch einmal in allen Gruppen für sämtliche Mannschaften im Kampf. Schon der überaus rege Spieltag wird ein weitläufiges Programm bringen. In einer ziemlich Anzahl von Vereinen haben diesmal die Fußballer den besten Tag erlebt. Das war die erste große Meisterschaft der Süddeutschen Fußball-Verbandsmeisterschaften, die am Sonntag im Stadion der Fußballer stattfand. Die Spiele wurden mit großer Spannung und großer Begeisterung verfolgt. Die Spiele wurden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

Es ist eigenartig, daß in dieser Saison nicht so sehr die Organisation der Meisterschaft als um den Wettbewerb in der ersten Klasse gekämpft wird. Hier Meißner — 1. FC Nürnberg, VfL Waldhof, VfR Mannheim und VfL Wacker — 1. FC Nürnberg und VfL Wacker — 1. FC Nürnberg sind die Teilnehmer. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

In der Gruppe Meißner wird im Spiel Phönix Ludwigsfelde — TuS Eintracht Ludwigsfelde die Entscheidung um den zweiten Platz fallen. Derzeit führen die beiden Mannschaften gleich. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

In der Gruppe Saar treffen im Spiel Borussia Dortmund — VfL Wacker die beiden Mannschaften auf den zweiten Platz. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

In der Gruppe Meißner wird im Spiel Phönix Ludwigsfelde — TuS Eintracht Ludwigsfelde die Entscheidung um den zweiten Platz fallen. Derzeit führen die beiden Mannschaften gleich. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

Wenige durch Olympia Paris kaum einen Punkt abnehmen lassen wird. Schmeier wird es ihm der Deutschen Olympia Mannschaft haben, die in Olympia Paris gegen den VfL Wacker antreten wird. Die Entscheidung ist gut geklärt und die Spieler sind in der besten Verfassung. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

In der Gruppe Meißner wird im Spiel Phönix Ludwigsfelde — TuS Eintracht Ludwigsfelde die Entscheidung um den zweiten Platz fallen. Derzeit führen die beiden Mannschaften gleich. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

In der Gruppe Saar treffen im Spiel Borussia Dortmund — VfL Wacker die beiden Mannschaften auf den zweiten Platz. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

In der Gruppe Meißner wird im Spiel Phönix Ludwigsfelde — TuS Eintracht Ludwigsfelde die Entscheidung um den zweiten Platz fallen. Derzeit führen die beiden Mannschaften gleich. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

In der Gruppe Saar treffen im Spiel Borussia Dortmund — VfL Wacker die beiden Mannschaften auf den zweiten Platz. Die Spiele werden am Sonntag nach einem Kampf bis zum Beginn des...

Olympia-Siegerin disqualifiziert



Die amerikanische Olympia-Siegerin im 30 Meter Hindernislauf und im Sprint, die am 11. Dezember in Berlin disqualifiziert wurde.

Mahnung an die Groß-Vereine

Die Schaffung einer süddeutschen Sonderliga. Es ist immer noch nicht geklärt, welche Wege der deutsche Fußball in der Frage des Vereinswettbewerbs gehen soll. Insbesondere dürfte man, was die Wünsche und Interessen der Spieler, von Vereinsführern betrifft, nicht im Zweifel sein. Es muß uns aber betonen, daß kein Spieler in einem Verein angetreten, den der Mannschaften-Sport-Verband in den nächsten Tagen im Wettbewerb teilnehmen darf. Man muß, daß dieser Sport durch seine Schaffung gute Verbindungen zum Fußballverband hat, und daß er genügend und keine Konkurrenz eine besondere Bedeutung. Das Wort steht in dem ersten Kommentar z. z.

nieren wird. Das wäre allerdings ein Unheil, denn diese deutsche Frau kann nicht vertrieben werden, sie muß bleiben, b. d. für das ganze Land angiebt groß werden. Diese Entscheidung ist in sich im letzten großen Bundeskongress in Berlin getroffen worden.

Die Schaffung einer besonderen präferierten Fußballklasse, die infolge der Schaffung ihrer Betriebe und unter anderen Normen arbeiten, ist für alle Spieler in der ersten Liga der Förderung des Sports.



Schmerzloses Rasieren durch vorerliges Einreiben mit NIVEA CREME oder aber mit NIVEA-OL

Coffeinfrei das ist schon was-aber... Feinschmecker-paßt auf-Flag muß es sein!

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 9. Dezember 1932

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nr. 575

Wintersportreise durch den Schwarzwald

Von Norden nach Süden — Wintersportmöglichkeiten im Feldberggebiet

Aus einer blühenden Sommerreise blickt man wohl eine gute Folge von Einbildung, hält sie, ein Bündel von Heurichten, in der Hand und behauptet sie in ihrer Vielfältigkeit. So mag man zur Winterzeit im deutschen Süddeutschen die Hochwelt des Grenzgebirges am Oberrhein, den Schwarzwald, aus den Wintersportgegenden deutscher Art herausgreifen und aus der Fülle des Ganzen hochhalten. Da wird man in seiner Hand gewahr ein ganzes Bündel wieder von Heurichten, wieder Blumen in geeigneter Schönheit, solche, die der Winter, wo angeblich die Natur schläft, wachsen läßt. Ein getränktes Maß von winterlichen Vorlesungen für die Götter, die in der Hand halten sich und das Auge, in dem sich Schneeflocke und Sportglas sammeln, wird nicht, wohnt sich zu sein wenden.

Schwarzwald im Winter heißt ein Tauberreich durchstreifen. Man mag dieses Gebirge angesehen, wo man wie man will, von allen Seiten finden sich stierblickende Zuckstornen und Bergschneebänke, wie kaum in einem zweiten deutschen Mittelgebirge. Der Verkehr bietet sich diesem Schwarzwald ins Innere, greift ihn an seinem nördlichen Fuß, an und schwingt sich mit frohlichem Sieger-Juchhe auf den gewölbten Höhen. Da gibt es kein Geröll, Schotterhang und Strafen metereisen in der Meereshöhe, und bei den Verkäufen der Postautos mühte manland Postautoer Stephan sich lösen: wohl ein Weg von meiner Postkarte bis hierhin!

Der große Graben des Rheinlaies im Westen, im Osten die enge und gemündere Furche des oberen Neckars, im Norden die berühmte Orientlinie an die kleineren Täler von Pfalz und Eng fährer, im Süden am bodenenergeflärten Oberrhein die Wada lände der Schweizer Grenze als große Arme einer Vollaussparung. Und zwischendurch die muntervoll aufschließenden Transversal- und Schräglinien, alle paar Kilometer eine andere, sobald wahrhaft die Wahl des Eingangsstons in dieses Paradies schwer fallen mag.

Von Norden nach Süden: Die Bahn ins Engtal, die ins Mittel, die Wurgtalbahn von Freudenstadt-Nelebis, der kleine Strom im Nadelberg von Baden-Baden zu den Hochlagen der Kurorte nördlich der Hornsgründe, die Besslerbahn der Pflanzersbahn und Adersbachbahn ins Hornsgründchen, etwas südlicher zum Nadelberg die Kniebisbahn, sodann als Seele des Mittel-Schwarzwaldes die große internationale Schnellauslinie.

Die bühliche Schwarzwaldbahn, mit ihren direktesten Wegen Hohenaltd—Mittelwald—Schwarzwald—Hohenaltd—Hornaltd, von ihr nordwärts abweigend die Kniebisbahn; vor rund 40 Jahren eröffnet, wurde die Schwarzwaldbahn verkehrswirtschaftlich einloch der große Barf 10 Jahre vor der Weltbahnen, die das Prinzip der Schwarzwaldbahn benutzte und ausbaute. Sie erschließt die Sportstätten von Triberg und Schwarzwald, Sponndorf, Rurzwangen, ferner St. Georgen, Königseck und Titisee, bildet einen Arm nach Bad Dürkheim und läuft weiter über Donaueschingen im Innern der Oberrheinbahn und Pfalzalbahn nach Kehlheim.

Im Schwarzwald wird's winterlich

Die Herzen der Stadt und der Stäbden sind verdichtet die kalte Jahreszeit im milden Auenraum des Rheins und in den schattigen Tälchen der Vorderer des Schwarzwaldes. Das ist die Riviera. Es gibt dort Stellen, wie am Westende des Rasthofes, wo es der Sonne im ganzen Winter nicht länger als drei Wochen ausbleibt, und wo die Sonne selbstständig schon in ihrem Veldandischen auf den Pfählen wartet, während die Berge beiderseits des Stromes in Schnee und Eis erstarren.

Die Straßen dehnen sich einige Tage den Gotschenwerken. Sie tragen den Überfluß ab, der die Höhe umgibt und kaum die Verkehrer freiläßt, die glänzen, als hätte sie die Bäuerin mit Rindsmesser gepugt.

Als Tage liegt es in den Nischen nach Schnee. In den Hochlagen hängen die Nebel, sehen wie tiefen Nifalantbüsch. Aus den Tennen fließt der Taue der Schneeflocke „Drot und Spel“, wenn sie in drist an der Arbeit sind, Sport mit dem Felle, wenn ihrer viele die Felle schwingen. Das Gefühl des nahenden Winters legt die Arbeit unter Druck. Auch der Straußhändler, der von Hand zu Hand wandert, will fertig werden.

Wenn es leiser und die freundschaftlichen Schildder „Gute Nacht!“ an den Winterhandeln erscheinen, ist ebenfalls was los. Wenn die Stübchen mit den Melodien der Weihnachtslieder im Dorf, das die Mädchen nicht mehr am Bord aufhalten. Die beiden Hände der Frauen beneh die Trümmer auf den Tisch, daß die Mäher tanzen.

Ausland flutet ein, ein geländes Verhältnis. Und Sportkameradschaft wie kaum sonstwo, Weinlese sprichwörtlich.

Als Juwelen glänzen in dem weiten, weißen Mantel des Feldbergmassivs winterliche Sports und Anstalts von Melitt:

Winterarten, an seinem Nordhang, dann Titisee, das deutsche Hochalpin, draben jenseits des Oberrheins im Norden und Nordwesten St. Margen und der selbberherrliche Nadel, und im Ring rund um den Gebirgsfuß Neustadt, Neustadt, Eis, Sponndorf, Schatzsee, Seebirge, Lubmoos, Oberrhein, St. Blasen, Neustadtswand, Bernau,

mehrlich auf Rennbahnen. Das kann außer auf der Rennbahn von Triberg, die die einzige ist, auf einigen kurzen und gefährlichen Sandbahnen genährlich sportlich und touristisch ausgedrückt werden. Insofern: die höchste Bergkletterei hat nur der Ski und darum sein Sieg.

Für den gesamten Wintersport im Schwarzwald merke man: er hat sich rein und von Radwägen frei gehalten, der Landesverband Ski-Club Schwarzwald, seine Gänge und Ortsgruppen halten ein Erde in ihrer Heimat, die vor etwa vierzig Jahren Gebirgsfläche für den deutschen und damit mitteleuropäischen Skilauf wurde. Man treibt Sport und Körperbewegung und beste Gesellschaft und weiß sich frei von Reforsucht.



Wintersport im Hochgebirge

Sodann, Muggenbrunn, Schwefelbad vom Feldberggebiet im Südsüdlichen der Schienenbahn nach Basel, das lieber ins deutsche Schwarzwald als in den eigenen Jura geht. Von der Oberrheinbahn in Neustadt-Hohenaltd ausgehend die Bahn Neustadt—Sponndorf, Rurzwangen und rüber, und vom Feldberg und westwärts auf langen Kaum nach dem Schmiedel, nach dem Feldberg und Blauen. Welche jeder Formen und Zellhaber an der Tafel: Feldberg heißt König im Schwarzwald.

König von Winter's Gnaden. Er schenkt und schenkt und viele wissen nicht mehr, was er schenkt und wie er es tut. Unerschütterlicher Bots für neuen Leben, neues Aufstehen, neue Kraft. Mit freundschaftlicher Behaglichkeit läßt er seine abstragende Wehrt, die im 1200 Meter über das Meer hat wachsen lassen, niemanden zuhört. Keine Schneeflocke schreit ab, mit freundschaftlicher Wehrt, er keine Kinder von allen Seiten an seine weiß gedeckte Tafel. Die Feldabstürze da und dort sind nur Pläne seines Ausdrucks, der festlich.

Und die Kniebisbahn der Wintersportart? Sie herrscht allenthalben. Glänzend wird auf einer Höhe von Natur und Kunstbahnen gepflegt, kommt aber gegen die Kniebis, wenn der Winter schneerich ist, nicht auf. Kniebisbahnen gibt es zahlreich auf Naturbahnen und

Stadelberg-Oberdorf, Unterpöbelsbach
Von Deutschlands höchster Bergkette, der Bekanntheit Josephstade, die bis zu mehr als 100 Metern von Stadelberg-Oberdorf in den Kniebis Alpen über eine Höhe von 1100 Metern gegen die Eifel der Wetter hinblickt, in eine neue Ausbaustrecke zu Deutschlands höchstem Schneesport, dem 600 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Stadelberg-Oberdorf. Der Stadelberg hat 1100 Meter Höhe, von dem Stadelberg H. Höhe ist die Höhe des Stadelbergs.

Die neue Strecke führt vom Stadelberg auf einer Höhe von 1100 Metern über dem Meeresspiegel, von dem Stadelberg H. Höhe ist die Höhe des Stadelbergs.

Aus Bädern und Kurorten

Höhenkurort Jaffa

Jaffa, der im hohen Norden des Mitteln Schwarzwaldes ein herrliches Höhenkurort, bietet sich im Sommer dieses Jahres eine recht lebhaften Besuch zu erfreuen. Das alte Baden des Schwarzwaldes und auch aus dem Badebäder waren hier anzuwenden und auch aus dem Badebäder waren hier anzuwenden und auch aus dem Badebäder waren hier anzuwenden. Die besten Badebäder waren hier anzuwenden und auch aus dem Badebäder waren hier anzuwenden.

Bayerisches Staatsbad Bad Staben

Bad Staben hat am 8. Oktober seine diesjährige Kurzeit beendet. Der Besuch des Bades war gegen das Vorjahr ungeschwächt. Die wassertherapeutische Heilwirkung des Bades ist einleuchtend. Die Zahl der wassertherapeutischen Heilkuren ist einleuchtend. Die Zahl der wassertherapeutischen Heilkuren ist einleuchtend.

Bad Riffingen

In den Monaten Dezember und Januar werden im Kurort Riffingen die wassertherapeutischen Heilkuren abgehalten. Die Zahl der wassertherapeutischen Heilkuren ist einleuchtend.

Resort von Titisee

Titisee, im Sommer das Erholungs- und Wintersportgebiet des Schwarzwaldes, hat nun wieder ein herrliches Höhenkurort, bietet sich im Sommer dieses Jahres eine recht lebhaften Besuch zu erfreuen.

Falkau Pension Villa Hosp
Kurort Falkau, Schwarzwald
Telefon: 251

Freudenstadt Kurhaus Teuchelwald
Christihausordnung, Wald-Skigebiet
Telefon Nr. 741

Menzenschwand
Kurort Menzenschwand, Schwarzwald
Telefon: 670

Muggenbrunn
Kurort Muggenbrunn, Schwarzwald
Telefon: 670

Stadelberg-Oberdorf
Kurort Stadelberg-Oberdorf, Schwarzwald
Telefon: 670

Titisee
Kurort Titisee, Schwarzwald
Telefon: 670

Oberstorf Gasthaus z. Adler
Kurort Oberstorf, Schwarzwald
Telefon: 670

Fischen
Wintersport — Wintersport
Kurort Fischen, Schwarzwald
Telefon: 670

Wintersport-Fahrt mit der Reichspost
In die bayerischen Alpen nach Benediktbeuern
Telefon: 670

Neun tägliche Reise
Neun tägliche Reise nach St. Gallen
Telefon: 670

Wintersport-Fahrt mit der Reichspost
In die bayerischen Alpen nach Benediktbeuern
Telefon: 670

Hotels Sommerfrischen und Gaststätten
Kurort Sommerfrischen, Schwarzwald
Telefon: 670

St. Georgen
Kurort St. Georgen, Schwarzwald
Telefon: 670

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG
Telefon: 670

Reichsbank nach dem Ufimo

Normale Entlastung Aber Gold- und Devisendeckung um 19 Mill. RM abgenommen

Heute, 8. Dez. (9. Dez. Dr.) Nach dem Abschluß des Monatsberichts vom 7. Dez. hat sich der verbleibende Bestand der Reichsbank an Gold- und Devisen um 19 Mill. RM abgenommen.

Die Reichsbank hat am 7. Dez. 1932 einen Monatsbericht veröffentlicht, der den Stand der Reichsbank zum 30. November 1932 darstellt.

Der Bestand an Gold und Devisen ist im Vergleich zum 30. November 1931 um 100 Mill. RM gestiegen.

Die Deckung des Ufimo durch Gold und Devisen beträgt am 30. November 1932 207,7 v. H. gegen 205,4 v. H. am 30. November 1931.

Der Bestand an Gold und Devisen ist im Vergleich zum 30. November 1931 um 100 Mill. RM gestiegen.

Die Deckung des Ufimo durch Gold und Devisen beträgt am 30. November 1932 207,7 v. H. gegen 205,4 v. H. am 30. November 1931.

Der Bestand an Gold und Devisen ist im Vergleich zum 30. November 1931 um 100 Mill. RM gestiegen.

Die Deckung des Ufimo durch Gold und Devisen beträgt am 30. November 1932 207,7 v. H. gegen 205,4 v. H. am 30. November 1931.

Der Bestand an Gold und Devisen ist im Vergleich zum 30. November 1931 um 100 Mill. RM gestiegen.

Die Deckung des Ufimo durch Gold und Devisen beträgt am 30. November 1932 207,7 v. H. gegen 205,4 v. H. am 30. November 1931.

Der Bestand an Gold und Devisen ist im Vergleich zum 30. November 1931 um 100 Mill. RM gestiegen.

Die Deckung des Ufimo durch Gold und Devisen beträgt am 30. November 1932 207,7 v. H. gegen 205,4 v. H. am 30. November 1931.

Der Bestand an Gold und Devisen ist im Vergleich zum 30. November 1931 um 100 Mill. RM gestiegen.

Die Deckung des Ufimo durch Gold und Devisen beträgt am 30. November 1932 207,7 v. H. gegen 205,4 v. H. am 30. November 1931.

Der Bestand an Gold und Devisen ist im Vergleich zum 30. November 1931 um 100 Mill. RM gestiegen.

Die Deckung des Ufimo durch Gold und Devisen beträgt am 30. November 1932 207,7 v. H. gegen 205,4 v. H. am 30. November 1931.

Verkauf-Gewinnwerte Duderstahl-Werke (Fig. Dr.)

Wie wir erfahren, sind der Verkauf der Deutschen Eisenwerke, Duderstahl-Werke, am 1. Januar 1933 im Wert von 100 Mill. RM abgegangen.

Die Duderstahl-Werke haben am 1. Januar 1933 einen Umsatz von 100 Mill. RM erzielt.

Der Gewinn der Duderstahl-Werke beträgt am 1. Januar 1933 10 Mill. RM.

Spezialwerte zu Anlagezwecken gesucht

Nach stiller Eröffnung freundlicher Börsenverlauf / Späterhin Deckungen und Rückkäufe der Spekulation / Schluß bis 1 vH. über Anlauf

Manche Aktien sind im Laufe des Jahres 1932 um 50 v. H. gefallen.

Die Spekulation hat sich im Laufe des Jahres 1932 um 50 v. H. vermindert.

Der Anlauf der Spekulation beträgt am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

Die Deckungen der Spekulation betragen am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

Der Rückkauf der Spekulation beträgt am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

Die Spekulation hat sich im Laufe des Jahres 1932 um 50 v. H. vermindert.

Der Anlauf der Spekulation beträgt am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

Die Deckungen der Spekulation betragen am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

Der Rückkauf der Spekulation beträgt am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

Die Spekulation hat sich im Laufe des Jahres 1932 um 50 v. H. vermindert.

Der Anlauf der Spekulation beträgt am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

Die Deckungen der Spekulation betragen am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

Der Rückkauf der Spekulation beträgt am 30. November 1932 1 v. H. über den Anlauf.

4 vH. Schultheiss-Dividende

Der Ausschuss der Schultheiss-Werke hat beschlossen, eine Dividende von 4 v. H. zu zahlen.

Die Dividende wird am 1. Januar 1933 an die Aktionäre ausbezahlt.

Der Ausschuss der Schultheiss-Werke hat beschlossen, eine Dividende von 4 v. H. zu zahlen.

Vermindertes Inlandsangebot

Brodtgetreide anziehend / Aber starke Roggen-Interventionen der DGI

Die DGI hat am 8. Dezember 1932 eine Intervention von 1000000 kg Roggen durchgeführt.

Die Intervention hat zu einer Anhebung des Roggenpreises um 10 v. H. geführt.

Die DGI hat am 8. Dezember 1932 eine Intervention von 1000000 kg Roggen durchgeführt.

Die Intervention hat zu einer Anhebung des Roggenpreises um 10 v. H. geführt.

Die DGI hat am 8. Dezember 1932 eine Intervention von 1000000 kg Roggen durchgeführt.

Die Intervention hat zu einer Anhebung des Roggenpreises um 10 v. H. geführt.

Die DGI hat am 8. Dezember 1932 eine Intervention von 1000000 kg Roggen durchgeführt.

Die Intervention hat zu einer Anhebung des Roggenpreises um 10 v. H. geführt.

Die DGI hat am 8. Dezember 1932 eine Intervention von 1000000 kg Roggen durchgeführt.

Die Intervention hat zu einer Anhebung des Roggenpreises um 10 v. H. geführt.

Die DGI hat am 8. Dezember 1932 eine Intervention von 1000000 kg Roggen durchgeführt.

Die Intervention hat zu einer Anhebung des Roggenpreises um 10 v. H. geführt.

Die DGI hat am 8. Dezember 1932 eine Intervention von 1000000 kg Roggen durchgeführt.

Berliner Devisen

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Die Berliner Devisen sind am 8. Dezember 1932 um 10 v. H. gefallen.

Der Wechselkurs des Reichsmark zum Dollar beträgt am 8. Dezember 1932 1:10.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors, including Mannheimer Effektenbörse, Berliner Börse, and Frankfurt Börse.

Das Operetten-Ensemble der Mörder

Galavorstellung in Sing-Sing - Die „Sensation“ der amerikanischen Saison - Der Mörder als Komponist

Eine Sensation ist die andere ad. Kaum sind die Präsidentschaftswahlen vorüber, wird eine neue Sensation vorbereitet. Diesmal auf künstlerischem Gebiet. Und ganz Amerika wartet gespannt auf das Theaterereignis des Jahres. Es findet nicht in der Metropolitan-Opera statt, kein Opernhaus und keine Perla sind die Akteure, keine Uraufführung eines berühmten Komponisten läßt in liebreuender Ermartung die Herzen höher schlagen. Der Theaterbesuch der Schaulustigen des großen Ereignisses, Massenwähler und Einkäufer sind die Akteure, die Stimmen, die Stimmen der Dichter und Komponisten des Sing-Sings.

„Sing-Sing Holiday 1932“

Das Publikum, das dieser sensationellen Theateraufführung entgegenfiebert, ist im wahren Sinne des Wortes „gemischt“. Millionen aus der fünften Avenue, die Stars der Politik, der Wirtschaft, der Kunst und des Sports, werden zusammen mit den berühmtesten Vertretern der amerikanischen Unterwelt, mit Mördern, Verbrechern und Dieben, den Vorgängen auf der Bühne lauschen.

Die Generalprobe vor den kritischen Bewohnern Sing-Sings hat eben stattgefunden, eine Woche später folgt die große Premiere. Die Besetzung des Stückes ist außergewöhnlich in jeder Beziehung. Nicht weniger als 150 weiße und schwarze Insassen des Justizhauses werden ihre schauspielerischen Talente unter Beweis stellen, darunter als besondere Nummer die letzte Erziehungsgeschichte der amerikanischen Unterwelt:

Die „M.O. Mollus“

Das sind sechs entzückende junge Damen, die Mädchenengewichte und Revolver mit der selben Genauigkeit bedienen wie ihre Pistolen. Drei von ihnen erscheinen in luftigem tiefstem Kostüm, das aus hochdämmenden Seidenhemden besteht, die drei anderen treten in ihrer gewohnten, harmlos schreienden Kleidung auf. Sie bringen skandalöse Tänze in künstlerischer Vollendung. Unterhütchen werden die sechs „M.O. Mollus“ von zwei Jünglingen als auch im Bühnenleben gleich hervorragenden Schauspielern, das Garmen, einem angesehenen und erfolgreichen Wohnungsvermittler, der durch seine brillante Komik die Zuschauer des begeisterten Publikums in beständige Bewunderung versetzt, und Gordon Barrett, der auf eine langjährige berühmte Karriere als lachlicher Polizeikommissar und echter Krimiforscher zurückzuführen kann, jetzt aber als Taugenack und Dummkopf ein *de capo* nach dem anderen geben mußte.

Das Stück wurde durch eine Querschnitts-eröffnung, deren Hauptrolle von Miller komponierte, der eine Frau in einem Hotel ermordet. Diese mystische Einleitung wurde glatt ausgeführt. Es ist an den Melodien lag, was nicht fehlte. Die Tänzer, die ihre Pflanzlinge doch ganz genau kennen, meinten, daß die Jungens Handlungen sehen wollten. Als gleich darauf die „M.O. Mollus“ in Aktion traten, war sofort die gute Stimmung wieder da.

Sonderbeispiel sollen sich zwei angezeichnete Tragödien. Der eine hatte einmal einen Gasmist gelehrt, der andere bei einem Mordverbrechen eine Steinwurfschule so erfuhr, daß sie aus dem 20. Stockwerk in einen Pfisch und in den Tod sprang. Beide führten an die Herzen ihrer Zuhörer und Zuhörerinnen. Sie sangen von Heimweh und von der goldenen Freiheit. Und man glaubte ihnen jedes Wort, was ihnen früher nicht oft passierte, man wurde ernst und nachdenklich, laufende Augenpaare blickten an jedem Wort und Ton.

Zusammenbruch einer Abenteuerer-Laufbahn

Das Leben nicht es manchmal, Personen aus dem Dunkel der Unbekanntheit Lichtschein in das grelle Licht der Weltöffentlichkeit, der Bekanntheit zu stellen. Wer konnte nicht, wer erlitten sie nicht an Verstand, den ersten Oceanpassagier, der mit dem Kaiser Chamberlain im Sommer des Jahres 1927 von New York nach Europa fuhr? Jenes Mannes, der einen regelmäßigen Passagier-Dienst sehr organisiert und aus eigenen Mitteln finanziert wollte.

Damals fand Verins auf dem Höhepunkt seiner Macht und seiner Erfolge. Unpersönlich ein Aktienhändler, verhandelte er es, durch glückliche Transaktionen im Laufe weniger Jahre ein reiches Vermögen zu erwerben. Aber die Verhältnisse, mit der er „sein Welt machte“, veränderte sich unheimlich, es noch leichter und mit seinen Händen wieder auszuwaschen. Er war eine bekannte Persönlichkeit in allen Vergnügorten der Welt.



Verins als Hauptredner

Der Unternehmer Johann Müller aus Düsselberg hat eine Bank für Bauern errichtet, die den Bauern das Verleihen einer auf ein nichtverfallendes 10-15-Jähriges Darlehen ermöglicht. Das die Bauern, die als Bauernbank-Beschäftigten verwendet werden, durch die Bank den Vorteil der Zeitlichen Überwindung.

Sie aber kam wieder lustige Stimmung auf. Ein Regierichter:

„Eine Nacht in Ozark“

in dessen Mittelpunkt Will Robinson, ein sehr bekannter Tänzer und der Stiebling der New Yorker Nachtclubs, fand. Auch hier, auf dem gefährlichsten Boden von Sing-Sing erzielte er großen Erfolg.

Auch die patriotischen Gefühle sollten auf ihre Rechnung kommen. Und so gab es eine Nummer, in der die Stieflinge als Soldaten erschienen. Sie wurden von Unteroffizieren erregert, mußten tüchtig Griffe klopfen und im Paradeschritt marschieren. Zur Sicherheit hatte man vorher allerdings die Gewehrläufe entfernt. Aber trotzdem erzielte der Vortrag bei der Generalprobe diese Nummer zu großem Erfolg. Ein Pfiff erzielte vom Regierichter. Die Nummer wurde geschrien.

Das ganze Programm ist durchaus künstlerisch und wird auch vor einem anspruchsvollen Publikum großen Erfolg finden. Besonders, da in dem Sing-Sing

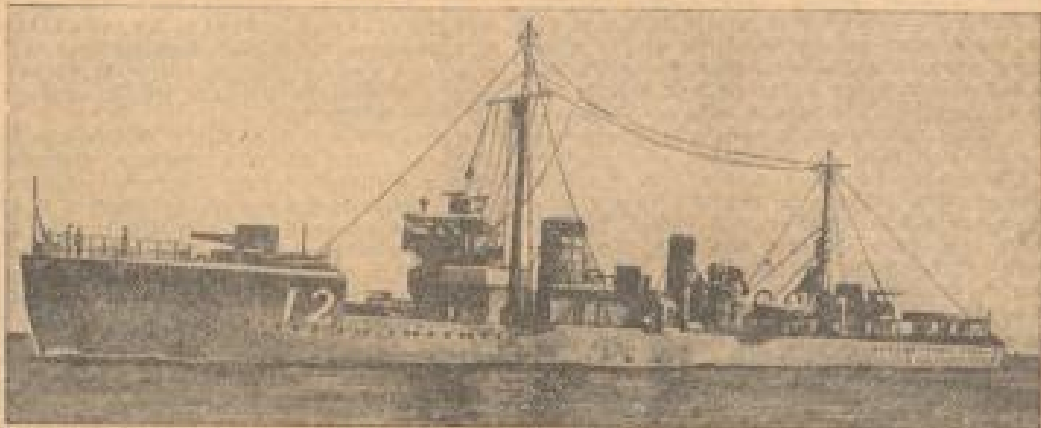
eine Fuldigung an Präsident Hoover

enthalten ist. (Die noch in Freiheit befindlichen Gangster haben sich dieser Fuldigung nicht angeschlossen.)

Mit acht amerikanischen Geschäftsleuten hat man es nicht verkannt, mit dieser Galavorstellung in Sing-Sing Geld zu verdienen. Man hat sich in den Diensten der Weltome geteilt und macht während der Vorstellung in dem Sing Propaganda für zwei Bücher „Die Strafvolgsordnung“ und „Wie verbessern Sie Ihr Verbrechen“. Die originelle Reklame, die übrigens auch den allergrößten Erfolg beim Publikum erzielte, war jene, die die Schauspieler von Sing-Sing in einer Szene für ein Geschäft machten, das — garantiert diebstahlere Schlösser verkauft.

Zweimal kam es während der Generalprobe zu gefährlichen Streits zwischen Schauspielern und Regisseur. Beidemal mußten die Wächter eingreifen. Deshalb ist man ganz sicher, daß die Premiere ein durchschlagender Erfolg sein wird.

106 Todesopfer bei der japanischen Schiffs-Katastrophe



Ein japanischer Zerstörer vom Typ des gesunkenen „Sawarabi“

4 Millionen Ehefrauen werden ungefährlich

Die moderne Frauenbewegung hat nunmehr auch die heimische Frauenwelt erreicht und ist reichlich in das Reich der Mitte“ eingeschlagen. Das neue bürgerliche Gesetz gibt den Frauen das Recht, sich selbst zu versorgen und ihren Mann zu verlassen, wenn dieser in Nachsicht der modernen Gesetzgebung auf die Erhaltung zurückgeht und sich nach weiteren Frauen ins Haus nimmt. Natürlich ist der Mann verpflichtet, seine geliebte Frau in entsprechender Weise zu erhalten.

Das ist der erste große Sieg der heimischen Frauenbewegung

und es wird nicht lange dauern, bis auch in China die Frau, wie ihre europäische Schwester, gesellschaftliche und politische Gleichberechtigung erlangen hat. Wie gefährlich schon dieser erste Erfolg ist, erweist uns der Tatsache, daß man die Zahl der Frauen, die durch das neue Gesetz betroffen werden, auf nicht weniger als 4 Millionen schätzt.

4 Millionen Frauen, die eine Zehntelmehrheit von Dienstmädchen und Köchen bilden und die natürlich nicht nur den Mann des Mannes, sondern auch der Hausfrau und der anderen Lebensfrauen angeht. Diese Frauen, in keinem Maßstab, von Konstantin als heiliger Gesetzgebung geschützt, werden nun aufgelöst und die Betroffenen wieder selbst werden. Die Auswirkungen dieser Reform, von der alle Stände der chinesischen Bevölkerung betroffen sind, sind kaum vorstellbar.

Es wird von den Hausfrauen abhängen, ob sie auf die sofortige Durchführung der Reform trotz der katastrophalen Folgen bestehen.

oder ob sie in allmählicher Einsicht und Weisheit eine allmähliche Eingliederung der Vielen ermöglichen.

Die Bevölkerung der Erde

Das Völkerbundessekretariat hat für das Jahr 1932 eine Uebersicht über die Gebietsverteilung und die Bevölkerung der Welt herausgegeben, die bis auf den Stand vom 31. Dezember 1930 berechnet ist. Danach wird die Gesamtzahl der Menschen auf der Erde auf annähernd 2,2 Milliarden geschätzt. Das britische Weltreich zählt davon 490 Millionen, von denen aber 320 Millionen allein auf Indien kommen. Europa zählt mit fast 600 Millionen, von denen auf Deutschland 160 Millionen entfallen. China und Japan zusammen zählen 545 Millionen. Der Rest, 481 Millionen, entfällt auf die übrigen Völker, nämlich 124 Millionen auf Nordamerika, 120 Mill. auf Mittel- und Südamerika, 160 Millionen auf Vorderasien und Malaya, 70 Millionen auf Afrika, sowie viele Menschen nicht im britischen Reich leben.

In Europa kommen 44,3 Bewohner auf einen Quadratkilometer, in Afrika 2,6, in Amerika 32, in Asien 47 und in Australien 1,2 Bewohner.

Europa ist also immer noch der am dichtesten bevölkerte Erdteil.

In Sibirien kommen auf ein Quadratkilometer nur 2 Personen, in China aber 41, in Indien 74, in Japan nicht weniger als 100. Die höchsten Zahlen sind in Europa festzustellen. Beinahe ist das die bevölkerteste Land der Erde. Hier kommen 270 Personen auf einen Quadratkilometer, dann folgt Holland mit 283, Großbritannien mit 168, Deutschland mit 137, Frankreich mit 76, Rußland mit 2, Finnland und Norwegen mit 1,2.

Europa ohne Rußland hat nur 2 Drittel der Größe der Vereinigten Staaten, aber immer noch dreimal soviel Bewohner. Rußland umfaßt ein Sechstel der Erdoberfläche und wird noch der Völkerbundeshaushalt von 161 Millionen Menschen bewohnt. Es hat in den letzten vier Jahren keine Bevölkerung um 14 Millionen vermehrt.

Steigungen auf Stein

Professor Popescu, der bei Ausgrabungen in China bei Rom tätig ist, spricht in der bulgarischen „Chronica“ von einem bedeutungsvollen Fund. Man fand auf einem befristeten Stein, dessen Inschrift eine Art Kopie der Ereignisse unter der Herrschaft des Kaisers Trajan im Jahre 108-110 enthält. Die Inschrift vermerkt die großen öffentlichen Arbeiten, die der Kaiser in Rom ausführen ließ, wie die Trajansthermen, das Trajanforum und die Basilika Diptia, die gerade im vergangenen Jahre durch Carrado Ricci in ihrem vollen Umfange wieder ausgegraben wurde.

Ferner erwähnt der aufgefundenen Stein die Stellung der Trajanssäule, die Wiederherstellung des Tempels der Venus auf dem Vespasianforum, nach dessen Resten eben jetzt gehandelt wird, sowie das Trajanforum, dessen Spuren sich auf der



Christliche Jugendorganisation baut ein Klosterhaus in Jerusalem

In Jerusalem hat der Christliche Verein junger Männer, die größte Organisation junger christlicher Christen, ein Gebäude errichtet, in dem die Vereinstätigkeit für Palästina und die anliegenden Länder ihren Sitz haben wird.

So mühten zum Beispiel sehr viele hohe Regierungsbeamte und führende Mitglieder der Regierungspartei, des sogenannten Kammars, sich eine Wohnung von ihren Hausfrauen gefällig lassen, wenn diese den entsprechenden Auftrag an die Behörde stellten. Man nimmt aber an, daß die Ehemänner ihre Frauen von solchen Entschlüssen abhalten können und daß die Monogamie ein langsam und nicht überstürzt sich ihren Weg bahnen wird.

Der Elefant in der Polizeidirektion

Der hiesige Richter, der zur Zeit im Münchner Kolosseum auftritt, hatte bei der Polizeidirektion um die Genehmigung nachgehakt, mit seinem Elefanten Kellermaschine durch die Straßen Münchens zu unternehmen. Als die Polizeidirektion die Genehmigung verlangte, wollte Richter die Beamten der Polizei von der Sanftmut seines Diablers ausgiebig überzeugen. Durch den Einzug an der Augustinerstraße, an dem keine Wache steht, vertrat „Jumbo“ das Amtsgelände in der Gestalt. Mit gewöhnlichen Schritten trat er zwei Stiegen empor bis vor das zuständige Ministerium und freudig seinen löblichen Schwingungen Mittel zur Füre hüten.

Die Beamten waren von dem Besuch wenig erfreut und erließen Richter, seinen Elefanten ebenso ausserhalb aus der Polizeidirektion verschwinden zu lassen, wie dies angeblich auf der Bühne des Kolosseum geschieht. Statt der gewünschten Genehmigung zu einem Reklamezug dürfte Richter viel eher einen Strafbefehl wegen groben Unfalls erhalten.

Die kleinsten Bibeln der Welt

Die kleinsten Bibeln des neuen Testaments befinden sich in australischen Besitz. Das eine dieser Bücher gehört dem Leiter der Untersuchungsbehörde der australischen Bundesregierung. Es ist noch nicht einen Zoll lang. Das einzige Buch wird den Jungen vorgelesen, damit sie ihren Glauben stärken können. Das andere Ministerium-Büchlein ist kürzlich in den Besitz der australischen Bundesbibliothek übergegangen. Der Text der beiden Bücher ist nur mit Hilfe eines starken Vergrößerungsglases lesbar.

Ein deutscher Schul-Neubau in Sofia

Das neue Gebäude des deutschen Gymnasiums in der bulgarischen Hauptstadt.



Das neue Gebäude des deutschen Gymnasiums in der bulgarischen Hauptstadt.

Die Zeit ohne Mond

Ein Zukunftsroman von Hans Christoph

Frankreich war Kollert. Es konnte die neue Erfindung auf Grund des Verfallers Diktats nicht verhindern, denn sie war darin noch nicht vorgesehen. Es ließ daher verlauten, daß es beabsichtige, allen Völkern den nächsten eine Ergänzung zum Kellogg-Pakt vorzuschlagen, in der die zur Zeit bestehenden Grenzen für alle Ewigkeit als unabänderlich erklärt werden sollten und in der zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß die Paktverbindung durch Raketen nur friedlichen Zwecken dienen dürfe. Frankreich suchte zu retten, was zu retten war, um seine Hegemonie über Europa sicherzustellen. Die kleine Orient, besonders Polen, schätzte Frankreich und agitierte gegen Deutschland.

Dieses Ein und Der wurde natürlich von der Presse nach allen Richtungen kommentiert. Die radikalen Rechtsblätter forderten den Rücktritt der Besatzungen in Frankreich. Die Blätter der Mitte heiffen der Regierung den Ratschlag, man solle mit Frankreich, das in der Entwicklung seiner Raketen noch sehr weit zurück sei, auch einen Vertrag schließen, aber gegen völlige Aufgabe der Teilhabe. Die linkspreßbehaftete Presse, das heißt für den Frieden gesamt habe, und beschuldigte die deutsche Regierung des Ungehorsams, während die kommunistischen Blätter die Weltrevolution nunmehr in absehbarer Zeit als sicher voraussagten.

Überall waren ungefähr drei Wochen seit dem Besuch Duddies auf der Seewarve in Potsdam verstrichen. Duddie war mit seiner Tochter Mary nach Newport abgereist. Er hatte sich mit ein paar Seiten von Großkopf verabschiedet, in denen er sein Verprechen, die amerikanischen Geschäfte an der See mit dem Mond zu interessieren, erneuerte. Michael hatte ihm auf seinen Wunsch ein Verzeichnis der Literatur zugehändelt, die er über die Weltreise veröffentlichte. In seinem Erbkamern machte Großkopf feststellen, daß Duddie noch in Deutschland die Unternehmung dieser Werte ins Englische finanziert hatte.

In diesen Tagen der arbeitspolitischen Spannung veranstaltete der Reichsdeutschenminister, um die Ge-

müter zu beruhigen, einen parlamentarischen Abend, zu dem auch Großkopf eine Einladung erhielt. Er war anstandslos sehr erschienen; dann erlangte er sich seiner Unterhaltung mit dem Kultusminister, und schied müde er lachend. Seine paar Andeutungen über den Wert der Technik wurden doch Eindruck hinterlassen haben.

In einem der herrlichen Justizlogie die über Deutschland lagen, fand dieser parlamentarische Abend in dem Garten der Reichskanzlei statt. Viele Gäste waren geladen, Parlamentarier, Vertreter der Industrie der Landwirtschaft, des Handels, der Presse, Weichte und Künstler, Offiziere und Juristen, Gewerkschaftsführer und Bankdirektoren — kurz alle die deren Meinung in deutschen Landen etwas galt. Zweck dieser geistigen Veranstaltung war eigentlich eine Sondierung der außerparlamentarischen Stoffe, auf die sich der Kultusminister für die weiteren Verhandlungen mit Frankreich stützen konnte.

Bemühtlich schritt Großkopf zwischen den sich eifrig unterhaltenden Gruppen hindurch. Zuflügeln ließ er auf Herrn Steinkopf, der ihm wiedererkannte und ihn begrüßte. Steinkopf, der im wiedererkannte und ihn begrüßte. Steinkopf, der im wiedererkannte und ihn begrüßte. Steinkopf, der im wiedererkannte und ihn begrüßte.

Auf die Frage Großkopfs, wie er sich die weitere Entwicklung der Angelegenheit mit Frankreich denke, erklärte er dies für eine Kleinigkeit, sobald man die Franzosen entweder mit Kapital beteilige, oder auch die Paktverbindung mit ihnen aufnehme. Je länger man Frankreich hinhalte, desto besser. Die Zeit arbeite für Deutschland!

Ein Parlamentarier war gegenständlicher Ansicht. Frankreich würde in kürzester Zeit den Verfallers Vertrag für verlegt erklären, und nicht nur nach Sanktionen streben, sondern auch solche ergreifen, wenn man nicht so schnell wie möglich zu einer Ueber-einstimmung mit ihm käme. Ueberlassen freilich dürfte man ihm die Erfindung nicht.

Der Kultusminister ging vorüber. Großkopf grüßte und Dr. Neumann kam auf ihn zu. „Ich freue mich natürlich, Sie hier zu sehen. Haben Sie Zeit? Ich hätte gerne mehr von Ihnen über die Technik der Technik gesprochen.“

„Ihre Worte haben bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. Wenn es nämlich möglich wäre, der Technik einen ethischen Hintergrund zu geben, würden sich viele Probleme unserer Zeit ganz von selbst lösen. Allerdings käme das wohl auf eine Kampfanlage gegen die christliche Kirche hinaus, und eine solche Kampfanlage können wir uns zur Zeit, im Hinblick auf die Weltfriedenspropaganda, nicht leisten.“

„Diese Gedankenreihe liegen mir ganz fern“, erwiderte Großkopf. „Im Gegenteil, Christentum und Technik sind keine Gegensätze, sondern ein und dasselbe!“

„Diese Behauptung stellt alle bis her gültigen Ansichten vom Wesen der Technik auf den Kopf — Quer hochwürden“, rief der Kultusminister plötzlich den vorbeisirendenden Vandesbischof an, „haben Sie einen Augenblick Zeit? Ich unterhalte mich gerade mit Herrn Großkopf über das Problem Christentum und Technik, und er meint, beide Lebensrichtungen seien eigentlich ein und dasselbe!“

Der Vandesbischof schüttelte den Kopf, trat interessiert hinzu und sagte: „Gedanken Sie mir eine Frage im voraus, welcher Partei gehören Sie?“

„Keiner“, sagte Großkopf, „ich bin schließlich Deutscher.“

„Gute Antwort! Sei Ja, ja oder Nein, mein Sie wollen also nicht bekennen und heilen sich außerhalb der politischen Gemeinschaften?“

„Im Gegenteil. Weil ich einmal soweit zu kommen hoffe, daß ich bekennen kann, deshalb nehme ich nicht teil an den Leiden der Gemeinschaften.“

„Als Idealist von reinem Wasser“, entschied der Vandesbischof, „aber trinken Sie los!“ — Er konnte sich diese Tonart erlauben — er übte an Jahren fast das Doppelte wie Michael.

„Ich kann Ihre Skepsis durchaus begreifen, Hochwürden“, nahm Großkopf das Wort. — „Aber trotzdem finde ich dabei: Christentum und Technik ist ein und dasselbe. Wie wollen es kurz machen: Die Technik arbeitet mit den Mitteln der Naturwissenschaften für den Menschen!“

„Daneben läßt sich Nichts einwenden“, brummte der Bischef.

„Da Sie für den Menschen arbeitet, arbeiten alle Menschen in der Technik für einander, also nur für ihre Mitmenschen.“

„Durchaus richtig!“ — pflichtete der Kultusminister bei.

„Was, und Wasserleitungen und elektrischen Strom und die darin investierte Arbeit. Was alle die Menschen, welche diese Hilfsmittel in Anspruch nehmen, dafür leisten, ist neben der Vergütung, welche sie für an diejenigen Menschen, die sie herstellen, bezahlen, so gering, daß man geradezu von gottloser, christlicher Nächstenliebe zu sprechen geneigt ist.“

„Demut gründen Sie eine kommunistische, christliche sozialistische Arbeitsgemeinschaft, aber keine christliche Kirche. Deren Belange liegen doch erheblich tiefer!“ — erwiderte der Vandesbischof belehrend.

„Ich gebe zu, daß dies eine rein äußerliche Verbindung der bestehenden Verhältnisse in der Technik ist. Aber wenn Sie nun einmal das Wirken der Kräfte der Materie als göttliche Kräfte auffassen, wenn Sie annehmen, daß Gott sich in und an der Materie darstellt, und wenn Sie alle Erscheinungen des Lebens als den Bereich Gottes, sich an der Materie darzustellen aufzufassen, dann ist der Mensch doch nicht anders als die höchste Darstellung Gottes an der Materie.“

„Verkappter Materialismus!“ brummte der Bischef.

„Nein, im Gegenteil“, widersproch Großkopf, „Gott hat sich im Menschen auf dem Wege über die Materie zur Darstellung gebracht; er erkennt lebt im und durch den Menschen sein eigenes Wirken, er wird sich seiner selbst bewußt.“

„Ond, hnd —“

„In jedem Menschen wirkt somit Gott; und verknüpft in ihm seine göttliche Existenz durch dessen Tun und Handeln sichtbar zu machen.“

„Und wo bleibt der Erfinder?“

„Der Erfinder hat sich anerkannt, er hat den Menschen als die höchste Darstellungsmöglichkeit Gottes auf Erden angesehen. Er selbst hat den göttlichen Funken in sich selbst gefunden und sich Gottes Sohn genannt; er hat aber auch jedem Menschen die Gottesähnlichkeit zugesichert. Durch den Erfindertod ist bisher für zwei Jahrtausende diese Erkenntnis für einen großen Teil der Menschheit übergeschlitten gewesen. — Nur durch die klare Trennung zwischen Geist oder Gott und der Materie war es möglich, ein neues Zeitalter des Materialismus herauszukommen zu lassen, das seit dem Altertum überwunden haben. Steht man nun aus neue die Verbindung zwischen Geist und Materie her, dann ist alle Naturforschung Gottesdienst, denn sie beschäftigt sich mit dem Leben und Wirken Gottes an der Materie.“

(Fortsetzung folgt)

Spezial-Angebot
in modernen-

- Strick-Jacken 9.50 8.75
- Pullover 5.50 3.95
- Kübler-Kleider . . . 23.80 19.50
- Kübler-Herren-Westen 11.50
- Herren-Pullover
reine Wolle, ohne Arm 4.25 3.75
- Küblers Kinder-Kleider und Anzüge in reicher Auswahl

Capure
Qu 1, 12
Spezialgeschäft für Strümpfe, Wollwaren und Unterwäsche

Was schenke ich?
SCHUHE nur von **Traub**

- 12⁵⁰ KRAGENSTIEFEL erstes Markenfabrikat.
- 3⁹⁰ GUMMIÜBERSCHUHE 1^{te} Ausführung
- 16⁵⁰ SKISTIEFEL D-S-V sportlich geeignet 1^{te} Markenfabrikat
- 7⁷⁵ HERRENSCHUHE Rahmenarbeit echt Boxcaif

HAUSSCHUHE FÜR JEDEN GESCHMACK • IN JEDER PREISLAGE
KINDERSCHUHE ALLEINVERKAUF DER MARKE „Pello“

SCHUHHAUS TRAUB, MANNHEIM • P 5.15

Paletot oder Ulster - Paletot auf Kunstseide 55.- 45.- 35.- 25.-	Ulster flotte Form modegrau 58.- 48.- 34.- 22.-
Anzug ungar. stil. gut ausstr. 55.- 46.- 35.- 24.-	Kinder-Mantel Anzug 6.50 6⁵⁰
Feine Maß-Schneiderei	Herren-Stoffe im Ausschmitt
Rauchjacken Lodenjoppen Mosen	Krawatten Woll - Schal Cachenez

Schenke praktisch
Kaufe bei:

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters

Karl Ziegler
sagen wir hiermit Innigen Dank
Mannheim, den 9. Dezember 1932
In tiefer Trauer:
Elsa Hornung geb. Ziegler, Karl Ziegler

Klaviere und Möbel
werden mit neu aufgestellten, P & M, 11, Vollerwerthalt. *2000

Hausfrauen!
Auftraggeber „Wohlfühl“, bestes deutsches Organisationsbüro, nur R.A. 1.10. Hilsenauer, Schmelzstraße Nr. 111, 1. Etage, 10.000

Total - Ausverkauf
in Uhren, Gold- und Silberwaren, Juwelen
bis **50% Rabatt**
Eine seltene Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke!

Fr. J. Kraut
Heidelberger Straße
Der Treuhänder: Schlesinger

Wilhelm Bergdolt
Mannheim, M 1.5 Breite Straße
Sonntag von 1 - 6 Uhr geöffnet!

Amthliche Bekanntmachungen
Steuerschätzung für Dezember 1932. Offizielle Bekanntmachung.

- 5. 12. 1932 a) Vorkaufsteuer für die Zeit vom 15. 12. 32. bis 31. 12. 1932.
- b) Erbschaftsteuer für die Zeit vom 15. 12. 32. bis 31. 12. 1932, soweit diese nicht an die Erbschaftsteuer abgeführt ist.
- 7. 12. 1932 Veranschlagung der Einkommensteuer für den Monat November 1932 der Steuerpflichtigen.
- 10. 12. 1932 a) Körpersteuer 4. Viertel. 32. b) Einkommensteuer 4. Viertel. 32. c) Einkommensteuer 4. Viertel. 32.
- a) Zulage zur Einkommensteuer der Beamten, 2. Rate 1932. b) Umlagesteuer für den Monat November 1932.
- e) Einkommensteuer für den Monat November 1932.
- 20. 12. 1932 a) Vorkaufsteuer für die Zeit vom 1. 12. 32. bis 31. 12. 1932. b) Erbschaftsteuer für die Zeit vom 1. 12. 32. bis 31. 12. 1932, soweit diese nicht an die Erbschaftsteuer abgeführt ist.
- 21. 12. 1932 Veranschlagung der Einkommensteuer für den Monat November 1932 der Steuerpflichtigen. Finanzamt Mannheim-Stadt und Neudorf.

Café Odeon
am Tattersall (früh, Rheingold) Tel. 48235
Neue Freitagabend Verfrönerung Kapella Aptel

Wer prüft wo er tanzen lernt
WIRD was er lernt

Tanzschule Stindebeck, N 7.8
Telephon Nr. 23006
Neue Kurse: 16. Dez. und 4. Januar
Danzunterricht ledereben
Tanzunterricht — Beratungsbildung

Drucksachen
in bester Ausführung liefert billigst
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.
R 1, 4-6

Das ist ja großartig, eine Klein-Continental standard Du bist! — Ja, die moderne Menschen müssen wir doch eine Klein-Continental haben, die immer bei uns ist, wie gewohnt!

General-Vertrieb:
J. Bucher
(Spezialist der Continents)
Tel. 242 21

Verainigte Kanarienzüchter Mannheim
Vom 10. — 12. Dezember 1932 im **Casinosaal, R 1, 1** am Marktplatz
Große Landesgruppen-Vogel-Ausstellung mit Glückshafen.
Um zahlreichen Besuch bitten
Die Ausstellungs-Kommission
Eintritt 0 25 Mk.
Geöffnet von 11 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Gillige Betten
aus Bettlöhern, 9721
Gebr. F. B. Scher, Telchert Nr. 3122

Hausverwaltungen
werden von Fritz Bachmann übernommen.
Geht auf 1. 1. 1933, 1. Tr. in pos. Lage zu ermäß. Preis übergeben. Geht. Ringel, nat. Q II 71 an die Gerichtsstraße 313. Bl. *203

Haben Sie Stoff?
Sie sind ein bisschen klein, Sie sind ein bisschen alt, Sie sind ein bisschen lang, Sie sind ein bisschen eng, Sie sind ein bisschen dünn, Sie sind ein bisschen dick, Sie sind ein bisschen grau, Sie sind ein bisschen gelb, Sie sind ein bisschen rot, Sie sind ein bisschen blau, Sie sind ein bisschen grün, Sie sind ein bisschen schwarz, Sie sind ein bisschen weiß, Sie sind ein bisschen alles.

Der Stahlhelm
Sonntag, den 11. Dezember 1932, vormittags 11.30 Uhr
Vorführung folgender Filme im **Roxy, P 6, 23**

1. Aufmarsch der 200 000 Stahlhelmer in Berlin
2. Führertagung der Stahlhelmstudenten in Naumburg
3. Stahlhelmer beim freiwilligen Arbeitsdienst

Eintrittspreise: M. - 10 u. M. L.
Kassenöffnung 10.30 Uhr.
Der Stahlhelm. E. d. F. Ortsgruppe Mannheim.

Der Stahlhelm
Sonntag, den 11. Dezember 1932, vormittags 11.30 Uhr
Vorführung folgender Filme im **Roxy, P 6, 23**

1. Aufmarsch der 200 000 Stahlhelmer in Berlin
2. Führertagung der Stahlhelmstudenten in Naumburg
3. Stahlhelmer beim freiwilligen Arbeitsdienst

Eintrittspreise: M. - 10 u. M. L.
Kassenöffnung 10.30 Uhr.
Der Stahlhelm. E. d. F. Ortsgruppe Mannheim.

Koffer-Weben tägliches Sonderangebot

Diplomat
eine wirkl. vornehme Schreibmappe aus meiner grossen Auswahl. Memorieres Vollränder, extra gross. Format.

So billig und trotzdem
QUALITÄTWARE von KOFFER-WEBER
K 1. 16 am Paradeplatz und E 2. 4

